



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1919

468 (10.10.1919) Mittags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-187827](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-187827)

Mannheimer General-Anzeiger

Hauptredaktion: Dr. Fritz Göttschmann, Verantwortlich für Politik: Dr. Fritz Göttschmann, für Feuilleton: L. D. A. Wobers, für Lokales und den übrigen redaktionellen Teil: H. Schönbauer, für Kunst: Dr. A. Pfah, für Anzeigen: L. D. A. Wobers, Druck und Verlag: Druckerei Dr. Hans Mannheimer General-Anzeiger & Co., Mannheim, E. & S. Druckschlag: General-Anzeiger Mannheim, Postfach-Nummer Nr. 17500 Harlesberg in Baden. — Fernsprecher Nr. 7940-7946.

Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreise: Die Spalte, Monatszettel 60 Pf., Stellengeduld 20%, Nacht, Wochen Nr. 2.50, Anzeigenzettel: Monatszettel vormittags 8/10 Uhr, Abends 10/12 Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen und Ausgaben nach besonderen Verträgen. Bezugspreis in Mannheim und Umgebung monatlich M. 3.— mit Belegzettel. Druckpreis: Vierteljährlich M. 7.92 einschließlich Postgebühren. Bei der Post abgeholt M. 7.20. Einzelnummer 15 Pf.

Erhebungen gegen die Bolschewisten.

Unruhen in Sowjet-Rußland.

Rotterdam, 9. Okt. (WB.) Einem Telegramm aus Reval zufolge haben sich die Sozialrevolutionäre gegen die Bolschewisten in Moskau erhoben.

Amsterdam, 9. Okt. (WB.) Das Pressbureau Radio meldet, daß amtlich mitgeteilt wird, daß in Sowjetrußland infolge der Abneigung gegen die Bolschewisten Unruhen vorgekommen sind. Bei der Sowjetföhung in Moskau vom 25. September wurden durch Bombenanschläge 13 bolschewistische Kommissare getötet. Die Bolschewisten machen ungewöhnliche Anstrengungen, um die Bauern zu beruhigen. Sie kamen mit den Gewerkschaften in den Arbeiterfragen hart aneinander und mußten schließlich zustimmen, daß die Gewerkschaften als wichtige Faktoren anerkannt werden.

Der Dank Rußlands an die deutschen Truppen.

Moskau, 7. Oktober. (WB.) Der Oberbefehlshaber der freiwilligen russischen Westarmee Oberst A. W. W. W. W. W. hat der deutschen Gesandtschaft folgende Note überreichen lassen:

In den von Bolschewismus befallenen Teilen Westrußlands habe ich, unterstützt von dem am 7. Oktober neu gebildeten Zentralrat für Westrußland, im Namen Großrußlands die Aufgabe der Wiederherstellung der Staatsordnung und Ruhe übernommen. Als Vertreter der russischen Staatsgewalt will ich diese Gelegenheit nicht vorbegehen lassen, ohne der deutschen Reichsregierung den Dank Rußlands auszusprechen für die unermüdeten Dienste, die sich die deutschen Truppen um die Rettung der russischen Randprovinzen vor dem russischen Bolschewismus erworben haben. Nach der Zurückziehung der deutschen Truppen wird der Schutz des von meinen Truppen befreiten Gebietes von mir übernommen. Die Sicherung der Abtransporte der deutschen Truppen wird meine besondere Sorge sein. Ich habe das feste Vertrauen, bei der Niederwerfung des weltzerstörerischen Bolschewismus im russischen Staat bei allen Völkern das Verständnis zu finden, das notwendig ist, um diese Weltgefahr zu beseitigen und allen Staaten Frieden und freie Entwicklung zu sichern.

Koltschaks Vormarsch in Sibirien.

Amsterdam, 9. Okt. (WB.) Nach einer dröhnenden Meldung aus Paris dauert der Vormarsch Koltschaks in Sibirien fort. Nördlich von Tobolsk haben die Truppen Koltschaks Gefangene gemacht und Geschütze, Maschinengewehre und Kriegsmaterial erbeutet. Besonders in der Gegend von Kurgane ist der Erfolg Koltschaks beträchtlich. Nördlich der Eisenbahn hat Koltschak eine Reihe von Dörfern genommen, außerdem hat er den Bahnhof von Wargalschir, 30 Meilen von Kurgane, genommen. Südlich der Bahn wurde der Widerstand des Feindes nach erbittertem Kampfe gebrochen. Die Truppen Koltschaks setzten ihren Vormarsch fort und machten Beute an Gefangenen und Geschützen.

Wir müssen weitere Meldungen über die Erhebung gegen den Bolschewismus abwarten, ehe wir Stellung nehmen können. Ueber die inneren Vorgänge in Rußland sind wir im allgemeinen ja nicht besonders gut unterrichtet. Die meisten Nachrichten sind irgendwie partiell gefärbt: Siegesmeldungen der Bolschewisten folgen Siegesmeldungen ihrer Gegner und umgekehrt. Aber durch den Wirrwarr der Meldungen hindurch läßt sich doch eine große Linie der Entwicklung im Osten deutlich erkennen: die Bolschewisten sind im großen und ganzen eingekerkert und vermögen nicht die Propaganda der Weltrevolution über die russische Grenze zu tragen. Das aber war und ist die große Hoffnung ihrer Freunde in Deutschland. Die roten Garben von Sowjetrußland sollten sich über Mitteleuropa zunächst ergießen und dann ihren Siegeszug weiter über den Rhein und den Kanal nehmen. Darum waren unsere U.S.P. und Kommunisten auch so eifrig bemüht um die deutschen Truppen im Baltikum, die wir die Verpflichtung übernommen hatten, solange im Osten stehen zu lassen, als die Entente es wünschte, doch eben in der Absicht, daß sie einen Schutzdamm gegen den russischen Bolschewismus bilden sollten, der nicht nur Deutschland, sondern ganz Europa bedrohte. Sie schürten so lange, bis die französische Presse entdeckte, daß diese Truppen im Baltikum die Verbindung zwischen Deutschland und Rußland herstellen sollten. Und so kam es zu der Note vom 27. September, die uns unter schärfsten Drohungen zwingt, die Truppen zurückzuziehen. Gerade da die deutsche Grenze im Osten weniger gesichert erscheint, die Gefahr des Herandrängens der bolschewistischen Heere näher rückt, würde es sehr zu begrüßen sein, wenn die Nachrichten von einer Erhebung der Bauern gegen die Bolschewisten zuträfen. Letztere würden dann in Rußland selbst Beschäftigung genug finden, um den Drang nach außen zu zügeln. Die Erhebung der Sozialrevolutionäre gegen Sowjetrußland würde um so bemerkenswerter und fernzeichnender für den inneren Umsturz in Rußland sein, je mehr sie auf ihrem Kongreß im Februar dieses Jahres alle Bürger Rußlands zur Einigung mit dem Bolschewismus gegen die Entente aufgefordert hatten. Sie vertreten in der auswärtigen Politik die Forderung der Wiedervereinigung mit den Alliierten befreiten Provinzen mit Rußland und erklären, obgleich sie die Politik der Bolschewisten verurteilen, sich bereit, auf das nachdrücklichste jeden Versuch zurückzuweisen, der darauf hinfiele, die Macht der Sowjetregierung zu stürzen. Wenn die Sozialrevolutionäre sich jetzt gegen die Bolschewisten erheben, so würden sie zu der Politik vom Oktober 1917 zurückkehren, die hier: aktiver Kampf gegen die Sowjetgewalt. Unsere Unabhängigen haben in letzter Zeit alles aufgeboten, die Regierung dahin zu bringen, durch

Freundschaftsbeteuerungen der wankenden Sowjetregierung den Rücken zu stärken; sie forderten immer wieder: mit Sowjetrußland ist sofort der Friedenszustand herzustellen. Das sollte heißen: Deutschland muß die Abwehrstellung gegen den Bolschewismus aufheben und diesem ungehemmten Zutritt zu Mitteleuropa geben. Wenn die Nachrichten von der Erhebung der Sozialrevolutionäre sich bestätigen, wenn diese Erhebung größeren Umfang annehmen sollte, so würde die weltrevolutionäre auswärtige Politik der U.S.P. und der Kommunisten von selbst ihr Ende finden.

Maurice Barrès über die Rheinlandfrage.

Im „Echo de Paris“ vom 6. Oktober 1919 enthält der fassam bekannte Chauvinist und Annapolitist Maurice Barrès wieder einmal sein Herz über die Rheinlandfrage. Der Leitartikel im „Echo“ ist teils Sirenenfang, dazu bestimmt, den Rheinländern noch einmal zu „beweisen“, wie gut es doch eigentlich die Franzosen mit ihnen meinen, teils ein Beschwichtigungsgesang gegenüber den mißtrauisch gewordenen Alliierten.

Die Rheinländer sollen wieder einmal vom verhassten preußischen Joch befreit werden, und zwar aus reiner, selbstloser Menschlichkeit, ohne jedes Sonderinteresse Frankreichs. Barrès weist auf Belgien hin, das 1830, gestützt auf das selbstlose Frankreich, seine Autonomie errang.

Barum sollte nun Frankreich nicht berufen sein, dieselbe Rolle für das Rheinland zu spielen, wie 1830 gegenüber Belgien? Ist denn schließlich ein Bürger oder Arbeiter von Gent, Brügge, Antwerpen nicht ebenso weit von einem Pariser oder Ligner entfernt, als ein Bürger oder Arbeiter von Trier und Mainz? Fort mit dem verhassten Preußen und ihr befreit und findet wieder das rheinische Deutschland, welches bereit ist, das alte verwandtschaftliche Verhältnis mit Frankreich wieder zu erneuern. Das Beispiel Belgiens beweist, daß Frankreich keine imperialistische Politik betreibt hat, obwohl Belgien Frankreich durch seine Sprache doch viel näher stand. Dieser Präzedenzfall ist anzuwenden, die Rheinländer zu beruhigen, sowie auch — lassen sie es mich aussprechen — unsere Alliierten, wenn jemand unter ihnen an unserem Wohlwollen zweifeln sollte. Unsere Alliierten haben keinen Grund, unruhig zu werden. Sie brauchen nicht zu befürchten, daß dieser Kampf um die Freiheit in Imperialismus umschlägt. — Wir haben jedoch Pflichten gegenüber der Bevölkerung der Gebiete, die wir befreit halten. Unsere Aufgabe ist es, dafür zu sorgen, daß ihr Selbstbestimmungsrecht respektiert wird; unsere Aufgabe ist es ferner, zu verhindern, daß die Anarchie durch den rechtscherrlichen Beamten entgegen dem Sinne des Friedensvertrages noch länger auf der Bevölkerung lastet. Unsere Rolle besteht darin, die deutsche Freiheit gegen Preußen zu verteidigen, wie früher gegen Hohenzollern. Gehen wir sofort und konsequent an Werk, gestützt auf den Friedensvertrag, welcher uns zu diesem Zwecke immerhin ausgezeichnete Möglichkeiten bietet.

Was das Herz voll ist, geht der Mund über. Barrès hat sich an seinen Freiheitsredner selbst so herozücht, daß ihm nun am Schluß seiner Ausführungen das Eingeständnis der wahren Motive des selbstlosen Frankreich entklimpft. Er schließt seinen Artikel mit den Worten: „Die Schwächen des Friedensvertrages berufen in letzter Hinsicht zuzufügen alle auf den Schwächen unserer Geburtsfähigkeit. Wir hatten zu wenig Soldaten, um allein Preußen-Deutschland zu besiegen und wenn wir uns morgen darauf beschränken müssen, nur einen Jahrgang unter den Fahnen zu halten, wie wäre es dann möglich, Marokko, Syrien und ganz allein auch noch den ganzen Rhein besetzt zu halten. Jetzt, wo wir gute Ratsschlüsse brauchen für den Frieden, soll der erste sein: Erzeugt Kinder! Weibern noch laute der harte Schlachtruf für das Heil der Welt: Söhne Frankreichs tötet! Heute heißt er: Vermehret Euch!“

Der Chauvinist und Annapolitist Maurice Barrès befürchtet also, Frankreich könne wegen Mangel an Menschennmaterial seine Gewaltpolitik einem geizten Deutschland gegenüber auf die Dauer nicht durchführen. Deshalb soll die deutsche Reichseinheit zerschlagen und deshalb der rheinische Pufferstaat errichtet werden. Dann erst hält Barrès die ewige Verfluchung Deutschlands für gesichert.

Wie das selbstlose Frankreich übrigens mit der Bevölkerung der zu „befreienden“ Gebiete umspringt, zeigt das Verhalten des sehr gelehrigen Schülers des Herrn Barrès, des Generals Gerards in der Falsch, der französische Verwaltungsverpolitik ganz im Sinne des Annapolitisten Barrès als Vergewaltigungspolitik aufstellt.

Barrès will das mißtrauisch gewordene Ausland beschwichtigen. Die Zeit wird kommen, wo die brutale, rücksichtslose, völkerrechtswidrige Clemenceausche Annapolitistik in ihrer Radikalität der ganzen Welt offenbart wird.

Verfallens, 9. Okt. (WB.) Heute nachmittag beginnt der Senat die Beratung über die Ratifizierung des Friedensvertrages.

Einer Deputation von ehemaligen Frontsoldaten erklärte Clemenceau, er wolle nach 50 Jahren Arbeit sich vom öffentlichen Leben zurückziehen, er werde weder eine Kandidatur für den Senat noch für die Kammer annehmen.

Nach dem Petit Parisien wurde General Humbert zum Militärgouverneur von Straßburg ernannt.

Der Putsch von Fiume.

Beschuldigungen Rittis.

Bern, 9. Okt. (WB.) Zu der Reuter-Depesche, daß von einem Putsch Englands auf Italien nicht die Rede sein könnte, läßt sich der „Corriere della Sera“ aus Paris folgendes melden: Frankreich hat sich überhaupt nicht an einem ähnlichen Schritt beteiligt. Im Gegenteil konnte Barrès in längeren Unterredungen mit Ritti mitteilen, daß Frankreich immer bereit gewesen sei, zu einer Italien genehmen Lösung der Frage von Fiume beizutragen. Die sozialistischen Organe, wie „Popolo d'Italia“ und „Idea Nazionale“, beschuldigen Ritti, die englisch-amerikanischen Mitteilungen in Drohungen unmaßfälligt zu haben, um das Land für eine ihm genehme Lösung der Frage von Fiume bereit zu machen. Die Reuter-Depesche enthält die ganze Unehrlichkeit des Kabinetts, das vor den gräßlichen Fälschungen nicht zurückzuckt, wenn es sich darum

handelt, d'Annunzio einzuschüchtern. Dieser denke aber nicht daran, in die ihm gestellte Falle zu gehen.

In der „Tribuna“ erklärt Rastignac, daß jeder Druck, um ein gewaltsames Vorgehen der Regierung gegen d'Annunzio zu erzwingen, einer verdeckten Aufreizung zum Bürgerkrieg gleichkommen würde. D'Annunzio verführe seinerseits, legt mit den Kroaten Fühlung zu nehmen und ermähnte diese in einem Aufrufe zur gütlichen Verständigung mit Italien.

Ein Aufruf d'Annunzios an die Kroaten.

Paris, 9. Okt. (Eigener Drahtbericht, indirekt.) D'Annunzio richtete an die Bevölkerung von Kroatien und des Humaner Hinterlandes einen Aufruf: Die Italiener und Kroaten sind Opfer einer Finanzintrige geworden. Italiener und Slawen haben ein brennendes gemeinsames Interesse daran, daß sich keine andere nicht adriatische Nation am adriatischen Meer einrichtet. D'Annunzio erklärt sich bereit, nicht nur die Italiänität Fiumes zu wahren, sondern auch durch den Hofen von Fiume die Entwicklung des kroatischen Handels zu sichern. Die Garantien, welche Italien bieten können, werden sicherer und dauerhafter sein, als jene, welche eine Eintragskoalition von kosmopolitischer Bankiers anbietet. Diese Bankiers wollen Fiume Italien entreißen, nicht um es Kroaten zu geben, sondern um es selbst auszubenten.

Bern, 9. Okt. (Reuter.) Nachrichten aus Fiume findet man infolge der scharf gehandhabten Zensur nur noch in etwa 10 Zeitungen. Im gestrigen Ministerrat wurde die Fiumener Frage ebenfalls besprochen und über den Text der englisch-amerikanischen Mitteilungen und die italienische Antwort diskutiert. Beschlüsse wurden anscheinend nicht gefaßt, doch glauben die Zeitungen eine baldige Lösung in Aussicht stellen zu können.

Lloyd George über das demokratische Großbritannien.

London, 9. Okt. (Eig. Draht, ind.) Lloyd George sprach am Dienstag im Mansion House und begründete die Hoffnung, daß der Streik durch eine Verständigung und nicht durch eine Katastrophe beendet wurde. „Wir Menschen aller Klassen und Stände“, erklärte er, „müssen zusammenarbeiten; unser Land hat es nötig. Wenn ich Worte höre, wie Arbeiterklasse, dann muß ich sagen, daß diese Worte eigentlich falsch sind. Ich könnte mich auch des Namens Arbeiter bedienen, wenn ich für mich den Achtstundentag erlangt hätte.“

Lloyd George erklärte ferner, daß der Streik ein für allemal bewiesen habe, daß Großbritannien ein wirklich demokratisches Land sei, das durch die öffentliche Meinung regiert werde. Die Regierungen können nicht gegen die öffentliche Meinung regieren. Die Trade Union könne nicht siegen, wenn die öffentliche Meinung sich zu ihr im Gegensatz befindet. Jede aufgestellte Forderung müsse die Sympathie des Publikums besitzen. Auf der anderen Seite müsse jeder Widerstand gegen irgendeine Forderung, den Gefühlen der Gerechtigkeit und der Billigkeit des britischen Volkes gerecht werden. Es bestehe eine Gruppe ehrenhafter und aufrichtiger Männer, die es leicht finden, ihre Landleute von der Berechtigung ihrer Forderungen zu überzeugen und die zu der Ueberzeugung gekommen sind, daß andere Mittel, direkte und schärfere, angewendet werden müssen, um ihre Ideale verwirklichen zu können. Das sei eine ganz gefährliche Bahn, auf die zugestiegen wird, eine Bewegung, die nicht unterdrückt werden dürfe. Es ist der Prussianismus in der Industrie, im Wirtschaftsleben, in der Politik. Wir müssen erklären, daß in unserem Lande und auch in anderen diese Bewegung nicht Erfolg haben darf. Wiederholt hat Großbritannien der Menschheit, der Zivilisation und der wirklichen Freiheit einen großen und dauernden Dienst erwiesen, indem es die Bewegung zum Scheitern brachte, die verfuhrte, das Gemeinwesen an der Gurgel zu fassen und es zur Unterwerfung zu zwingen.

Bolnarets Reise nach England.

Verfallens, 9. Okt. (WB.) Die Reise des Präsidenten Bolnarets nach England, die wegen des Eisenbahnstreiks verschoben werden mußte, ist nunmehr auf den 10. November festgesetzt worden.

Der Vorstoß der Unabhängigen.

Berlin, 10. Okt. (Von unserem Berliner Büro.) Die Unabhängigen sind ungeduldige Leute. Ihr Material besteht zwar grundsätzlich aus Verdrehungen der Wahrheit oder tendenziös ausgelegten Sachverhältnissen, aber sie halten jeden Tag für verloren, an dem sie es nicht der Regierung an den Kopf zuwerfen. Schon gestern früh war die „Freiheit“ mit den Enthüllungen, die Herr Haase am Tage zuvor hatte an den Mann bringen wollen, herausgegeben. Nachmittags hat dann Herr Cohn das fortgesetzt. Der hat zunächst gegen Herrn Scheidemann gestimmt und dessen „Sirenenklänge“ klug, kühl und unnahbar abgelehnt. Das war zu erwarten gewesen. Er hat dann auch noch gegen den Reichspräsidenten, gegen den Reichswehrminister, kurz gegen alle aus der Reichswehrsozialdemokratie hervorgegangenen Führer polemisiert. Derlei gehört nun einmal bei den Unabhängigen zu dem täglichen Brot, von dem sie leben.

Zuguterletzt hob Herr Cohn an, sein sogenanntes Material auszusparen. Aber die erhoffte Wirkung blieb aus, obgleich die eintönigen Getreuen lebhaft Enttäufung markierten. Lediglich blieb nur der Haug zur Unnahbarkeit. Die dochhoffte Denunziationswut und jene mit Knäufeln arbeitende Feindschaftliche Leidenschaftlichkeit, durch die diese Partei der Revolutionäre aus Prinzip sich auszeichnet, unter diesen Umständen war die Abwehr, der sich hüteteinander Herr Rose und der Außenminister Herrmann Müller unterzogen, leicht. Der Reichswehrminister sagte nach seiner Gemahtheit die Aufgabe wackelt, aggressiv, hellenweise persönlich mit starkem Pathos an. Herr Hermann Müller ließ es mehr bei allgemeinen Betrachtungen über das veranwortungsvolle Demokratium unabhängiger (wenn man es überhaupt noch so heißen kann), answärtiger Politik bewenden.

Die Geschlagenen blieben bei der einen mit bei der anderen Methode die Parteigenossen des Herrn Cohn. Ihre unmaßfällige Spektakelerei vor dem Zustand, ihres Sucht, dem kranken deutschen Staat immer neue Verfassungen zu schaffen, indem sie tagtäglich, tagaus bei der Entente die Eingebor spielen, die verderbliche

Letzte Meldungen.

Der Oberste Rat.

Paris, 9. Okt. (Eig. Drahtbericht, indirekt.) Der Oberste Rat hielt gestern seine Sitzung ab. Heute wird wahrscheinlich der Bericht Clarke, der nach Bukarest geschickt wurde und der bereits wieder zurückgekehrt ist, geprüft werden. Der Oberste Rat hat zu prüfen, ob dem Befehl der bulgarischen Regierung, um Verlängerung der Frist zur Einreichung der Bemerkungen zum Friedensvertrag um 10 Tage anzusprechen werden kann. — Clemenceau empfing gestern morgen Marshall Foch und Bessand.

Verwaltungs- und Streitfragen im Saargebiet.

Saarbrücken, 9. Okt. (W.B.) Ueber die im Auftrage des General Andriauer unter dem Vorh. des Landrats Hallerz abgehaltene Besprechung, an der Vertreter der deutschen und französischen Behörden, sowie je ein Vertreter der Arbeitgeber, Arbeiter und Angehörigen und Beamten teilnahmen, wurde eine Bekanntmachung veröffentlicht, über die Grundzüge, auf die sich die Teilnehmer an der Besprechung geeinigt haben. Es werden darin bekannt gemacht, daß Schleier mit Zuschlag nicht unter 1 Jahr verhängt werden, die Zwangsstrafkraft beibehalten, Festsetzung von Höchstpreisen und Erzeugerhöchstpreisen, ferner ausstehende Forderungen mit Abschlag für Industrie und Handel und Einleitung eines Verfahrens zur Verteilung der dem Saargebiet zustehenden Kohlenverlangt wird. Für die sofortige Ausführung der Kommunalhaushälter wird sich die französische Verwaltung bei der Kommission in Paris wenden. Die übrigen Forderungen der Gewerkschaften wurden grundsätzlich angenommen. Ueber die Forderung der Eisenbahner wurde telegraphisch die Entscheidung Foch eingeholt. Mit der Ratifikation des Friedens, die spätestens in 14 Tagen erfolgen soll, wird die Lage der Eisenbahner wesentlich gebessert. Darauf empfiehlt die Kommission die Abbruch des Streiks, der die Lage des Saargebietes im Saarbrücken haben sich der Besprechung angeschlossen.

Die „Saarburger Neue Zeitung“ meldet dazu: Es handelt sich bei den Sonderforderungen der Eisenbahner ebenso um die Beschaffung der weichen Kohlen und die Verpflegung der Arbeiter, die französischen Offiziere zu prüfen, meistens um die Verpflegung der Arbeiter, meistens um die Durchführung der Anstaltsarbeiten. Wie das Blatt weiter meldet, haben sich die Arbeiter mit den Eisenbahner solidarisch erklärt und beschlossen, den Streik fortzusetzen, bis die Forderungen der drei Punkte angenommen sind. Die Schriftsteller im Saarbrücken haben sich der Besprechung angeschlossen.

Keine Teilnahme Deutschlands und Oesterreichs an der Internationalen Arbeiterkonferenz.

Berlin, 10. Oktober. (Von unserer Berliner Büro.) Die deutsche und österreichische Gewerkschaften werden, wie man sich endgültig heute, auf der internationalen Arbeiterkonferenz in Washington nicht beteiligen. Bekanntlich hatte die internationale Gewerkschaftskonferenz in London beschlossen, daß auch die deutschen und österreichischen Gewerkschaften zur Teilnahme mit vollen Rechten eingeladen werden. Diese Einladung ist aber nicht erfolgt, und daraus können die rühmlichen deutschen Gewerkschaften die Entziehung von Delegierten nach Washington ab. Der „Vorwärts“ meint, die gegnerischen Regierungen hätten durch Befehlshabermaßnahmen die Gewerkschaften der letzten Länder und die Leitung des internationalen Gewerkschaftsbundes einengen wollen. Aus dieser Rücksicht heraus ist keine Einladung erfolgt, sondern es ist lediglich von Delegierten aus anderen Ländern der deutschen und österreichischen Gewerkschaften freigestellt worden, sich an die Einladungen einer Reise nach Amerika zu bemühen und dann dort zu wirken. Dies sollte zu tun, wie der „Vorwärts“ überredet, vor den Toren der Kongressstadt im Hintergrund, wie die Delegierten aller Regierungen sich befinden, daß sie eintritten dürfen. Das haben die Gewerkschaften deutschen Stammes abgelehnt. Der „Vorwärts“ heißt, daß auch eine Beteiligung der Gewerkschaften aus den neutralen Ländern unterbleiben wird.

Der Sozialistenkongress von Bologna.

Bologna, 9. Okt. (W.B.) In der Schlussung des Bolognaer Sozialistenkongresses war die Sache hauptsächlich über die bei den Wahlen einzuschlagende Taktik und über die formalen bei der Aufstellung der Kandidatenlisten gesprochen. Auch hier jugten wieder die maximalistischen Vorherrscher. Angenommen wurde die Tagesordnung Turati mit den Stimmen von 435 Sektionen gegen 201, welche auf Rechtsfragen zielten. Danach müssen die Sozialisten die Billigung der Parteidirektion haben, der auch das Recht zugesprochen wird, über die Parteigehörigkeit der Gewählten zu entscheiden.

In die Parteidirektion wurden nur Maximalisten gewählt und Turati mußte nach als Direktor des „Avanti“ befristet. Turati lehnte die Wiederwahl als Parteisekretär ab, trotzdem der ganze Kongress, die Extremisten eingeschlossen, ihn unqualifiziert beurteilten. Er begründete seine Weigerung mit den Worten: Wenn die nur eurem Direktor folgen wollen, so dürft ihr die Partei nur mit euren eigenen Leuten befehlen.

Wie der „Secolo“ meldet, ist die auf dem Kongress unterlegene Kammerfraktion noch zu keinem Entschluß über die einschlagende Taktik gekommen. Ihre Position wird durch die Weigerung Turatis, in die Parteileitung einzutreten, gestärkt. Turati, der noch vor wenigen Einfluß auf die große Masse hat, soll die Absicht haben, für die Reformen seine Anhänger und die Reformisten zusammenzuschließen. Die Maximalisten hingegen werden bei den Wahlen in gewisser Hinsicht isoliert bleiben. Diesen würde, wenn ihre Anhänger besondere Listen aufstellen sollen, der starke Zulauf fehlen, während die Namen der alten erprobten Führer auch weiterhin ihre Anziehungskraft behalten werden. Es ist daher sehr fraglich, ob die Maximalisten für sich allein stark genug zur Schaffung einer parlamentarischen Vertretung sein werden. Die Entscheidung haben die Gewerkschaften mit ihren millionenfach organisierten Mitgliedern. Von der Partei, welche die Konföderation generale di lavoro in den Wahlen ausgeben wird, hängt die nächste Zukunft des italienischen Sozialismus ab.

Internationale Banarbeiter-Konferenz.

Amsterdam, 9. Oktober. (W.B.) Bei der gestrigen letzten Sitzung der Internationalen Banarbeiter-Konferenz wurde es in Folge der Frage der Vertagung des Sekretariats des Bundes nach einem anderen Lande zu Paris und anderen Besprechungen zwischen den deutschen Delegierten und den Delegierten Frankreichs und Belgiens. Der Vorsitzende der Konferenz, Paolo, erklärte, die von den internationalen Delegierten geäußerte Drohung des Austrittes aus der Banarbeiter-Internationalen würde keinen Einfluß auf die Abstimmung haben. Der Sekretariat habe nicht mit dem Wiedererlangen der Arbeit zu tun. Der Kongress von Buenos Aires darf ein, daß der Sitz des Sekretariats in Deutschland bleibe. Der Antrag, das Sekretariat nach Holland zu verlegen, wurde durch Abstimmung abgelehnt. Die französischen Delegierten erklärten, daß sie unter diesen Umständen an der Zusammenkunft des Bundes nicht teilnehmen können. Zum Vorsitzenden des Bundes wurde Paolo, zum Sekretär Rappeler und zum Kassier Robert, sämtlich Deutsche, ernannt.

Wlons Befinden.

Haag, 9. Okt. (W.B.) Der Neuwache Courant meldet aus Washington: Der Herronarzt Dr. Neufuss erklärte amtlich dem Gerichte, daß Wilson geisteskrank geworden sein soll, daß Wilson irrsinnig und munter sei. Sein pöbliches Befinden mache Fortschritte. Der amerikanische Minister des Innern teilte bei der Inhaberkonferenz mit, Wilson werde vielleicht in der Lage sein, auf der Konferenz noch vor ihrer Vertagung eine Ansprache zu halten.

Die Rosenkrone in Amerika.

Haag, 9. Okt. (W.B.) Der Neuwache Courant meldet aus Washington, daß der amerikanische Kongress eine Untersuchung über die Rosenkrone eingeleitet hat. Kongressmitglieder aus dem Süden haben Briefe erhalten, in denen sie mit dem Tode bedroht werden, wenn sie sich für die Rosenkrone einsetzen. Die Rosenkrone ist in Frankreich gestiftet worden und bei ihrer Rückkehr von der Front festlich empfangen worden, sehr anmakend auf.

Bürgerkrieg in China.

Amsterdam, 9. Okt. (W.B.) Die Times melden aus Kanton, daß der Bürgerkrieg zwischen Nord- und Südschina von neuem entbrannt ist.

derholt das Theater und die Oper besuche. Es wurde festgestellt, daß die Karten für das Theater von einer Person in einem entlegenen Stadtteil, abgeholt wurden. Durch Feststellung des Wohnortes kam man dem Kassenhalter Bediens auf die Spur. Bei seiner Verhaftung langte er zunächst, der Besuche zu sein. Ueber den Verlust ist bei diesem Tages verweigerte er jede Auskunft. Er gibt an, daß er im Monat August nach in München war. Interaktion ist, daß Bediens an einem Fluchtversuch nicht dachte, weil er erfuhr, daß die österreichische Regierung sich gegenüber den ungarischen Hochverrätern auf den Standpunkt stellte, diese nicht auszuliefern. In der gleichen Zeit wurde dann der orientierter Binder nach München ausgeliefert, unter der bestimmten Bedingung, daß er nicht zum Tode verurteilt werden dürfe. Bediens erklärte, es sei gänzlich unwahr, daß er an der Entziehung der Gelder in München irgend einen Anteil gehabt hat. Das sei ihm selbst von der Münchener Regierung nicht vorgelesen worden. Der Münchener Kassenhalterprozeß hat allerdings, wie bekannt, keinen schwerer Befall.

Die neue Sparprämien-Anleihe.

Berlin, 10. Okt. (Von uns. Berl. Büro.) Es ist etwas Neues, was das Reichsfinanzministerium in der Prämien-Anleihe dem Publikum bietet. Eine zweimal jährlich erfolgende Auslosung stellt dem Besitzer einen Gewinn in Aussicht, der obenhin — abgesehen von einem Abzug von 10 Prozent — gegen Steuerzugriffe geschützt ist. Ferner soll derjenige, der in der einmal im Jahre erfolgenden Amortisationsziehung mit seinem Sparprämienstück herauskommt, entweder seinen Zinsungsbeitrag einschließlich M. 50 für jedes abgelaufene Jahr ausbezahlt erhalten oder aber er empfängt noch einen Zuschlagsumsatz, der in den ersten dreißig Jahren M. 1000, in den weiteren zehn Jahren M. 2000 und in den letzten vierzig Jahren M. 4000 beträgt. Jedes zweite zur Amortisation gelangende Stück ist mit einem solchen Bonus ausgestattet. Die Anleihe ist keine verzinsliche Anleihe.

Jedem Besitzer der Stücke ist ferner die Möglichkeit gegeben, nach zwanzig Jahren seinen Besitz dem Staat zu kündigen. Er erhält dann den Betrag einschließlich der aufgelaufenen Zuschläge mit einem Abzug von 10 Prozent zurück und befindet sich daher in derselben Lage, wie jemand, der ein Kapital zum üblichen Sparlohnzinsfuß von 3 Prozent angelegt hat. Anzuehms dieses Rücktrittsrechts spielt weder die Unverzinslichkeit der Anleihe, noch ihre lange Laufzeit — achtzig Jahre — eine erhebliche Rolle. Bei der Zeichnung wird die Hälfte des Betrages in Ariensanleihe und zwar zum Nennwert entgegengenommen. Die Ariensanleihebesitzer, welche die Sparprämienanleihe 1919 gezeichnet haben, haben außerdem das Zeichnungsrecht, wenn vor Ablauf von zehn Jahren eine neue, gleichartige Sparprämienanleihe zur Ausgabe gelangt. Die mit der Anleihe verbundenen teilweisen Befreiungen von der Nachsch.- und Erbschaftsteuer sind gerichtet, sie besonders beim kleinen Publikum populär zu machen.

Deutsches Reich.

Die Stabsverordnetenwahlen in Köln.

Ueber das Ergebnis der Kölner Stabsverordnetenwahlen haben wir berichtet. Es ist lehrreich, das Verhältnis der von den einzelnen Parteien erreichten Stimmen zu der Gesamtzahl der Wähler mit Zahlen der Wahl zur deutschen Nationalversammlung vom 19. Januar zu vergleichen. Wir geben dabei die Zahl der Stabsverordneten in Klammern. Von den abgegebenen Stimmen haben erhalten:

Deutsche Volkspartei	8 v. H. (5,4)
Deutschnationale Volkspartei	2 v. H. (2,8)
Demokratische Partei	6,5 v. H. (10,9)
Rechtum	42,1 v. H. (40,8)
Wehrheitspartei	37,7 v. H. (38,6)
Unabhängige Sozialisten	6,7 v. H. (1,3)

Auch diese vorliegenden Zahlen ergeben, wie wir schon sahen, daß die demokratische Partei am wenigsten Ursache hat, mit dem Ausgang der Wahl zufrieden zu sein.

Die Lage im Berliner Metallarbeiterstreik.

Berlin, 9. Okt. (W.B.) Im Verbandsbüro der Metallarbeiter ist heute die Gewerkschaftskommission von Berlin und Umgebung mit der Streikleitung der Metallarbeiter zu einer gemeinschaftlichen Sitzung zusammengetreten. Nach längeren Erörterungen kam man zu dem Beschlusse, daß die Gewerkschaftskommission mit der bisherigen Streikleitung den Streik weiterführen soll. Dem Arbeitsminister Schilde wurde auf dessen Vermittlungsvorschlag ein Antwortschreiben geschickt, worin es u. a. heißt: Wir sind bereit, in Verhandlungen einzutreten und erziehen, da Bereitigkeit dazu vorhanden, sofort den Termin zu Verhandlungen bekanntzugeben. Die Gewerkschaftskommission sollte sodann eine Entschlüsselung, durch die sie alle Gewerkschaften aufruft, sofort zum Streik der Metallarbeiter Stellung zu nehmen.

Feier des 9. November.

Berlin, 10. Okt. (Von uns. Berl. Büro.) Der 9. November soll feierlich werden. In Berlin sind, wie wir im Vorworts lesen, bereits Vorbereitungen im Gange.

Der neue wirtschaftspolitische Unterstaatssekretär.

Berlin, 9. Okt. (W.B.) Das „B. L.“ meldet: Als wirtschaftspolitische Unterstaatssekretär ist Geh. Legationsrat Doze in Aussicht genommen worden. Der Genannte gehörte früher der Berliner Handelsgesellschaft an und war bei der Fa. Peng u. Co. in leitender Stellung tätig. Während des Krieges wurde er der deutschen Volkswirtschaft in Wien beigegeben. Er wurde dann in das Auswärtige Amt berufen, wo er seit dem Rücktritt des Unterstaatssekretärs Rosenberg provisorisch die politische Abteilung leitete.

Gründung eines Reichsarchivs.

Berlin, 9. Oktober. (W.B.) Bei der Weiterberatung des Etats des Reichsministers des Innern teilte Unterstaatssekretär Schulz mit, daß die Gründung eines Reichsarchivs beabsichtigt sei, worin das überaus wertvolle Material des Generalstabes, der bekanntlich aufgelöst wird, gesammelt, aufbewahrt und wissenschaftlich bearbeitet werden soll. Für die Unterbringung des Archives ist in Potsdam ein Gebäude, eines die alte Kriegsschule oder die Ingenieurschule in Aussicht genommen. Reichsminister Reich erklärte die Bezeichnung für unangebracht, daß den einzelnen Ländern, dem Volke des Reiches, die eigenen Archive genommen und gesammelt werden.

Der Boykott von Reichswehrangehörigen.

Barren, 9. Okt. (Pr.-Tel.) Der Boykott von Reichswehrangehörigen wird von der Arbeiterchaft weiter fortgeführt. Die Firma Edmund Wolme u. Söhne hatte einen Angehörigen der Reichswehr angestellt. Die aus 200 Personen bestehende Arbeiterchaft verlangte die sofortige Entlassung und trat, als der Forderung nicht entsprochen wurde, in den Ausstand.

Verbot für einen Kaiser-Film.

Berlin, 9. Okt. (W.B.) Am 10. Oktober sollte im Sportplatz die Aufführung des großen Films „Kaiser Wilhelm's Ende“ vor sich gehen. Die Aufführung wurde vom Oberkommandierenden heute verboten.

Saat, die drüben, zumal in französischen Köpfen, auch in sozialistisch-trüben, aufwacht — das und noch manches andere wird von den beiden Ministern an den Branger geleitet. Das Hauptthema ist natürlich, wie das auch bei den beiden Ministern der Fall gewesen war: die Angelegenheit der deutschen Truppen im Baltikum. Mehr in den Grundzügen über den unter allen Umständen unabweisbaren Handel, als schon der Herr Reichswirtschaftsminister und sein Stellvertreter dem Auswärtigen nicht sagen.

Die deutschen Truppen und ihre Führer bringen Deutschland in schwere Gefahr, wenn sie dem Gebot der Neutralität sich nicht fügen und nicht hinter die heimischen Grenzen zurückziehen. Aber ganz allein ist die Schuld auch bei ihnen nicht. Die deutsche leitende Regierung, die sie jetzt im Bunde mit der Entente herausstreifen will, hat sie unter Erlaubnis, fast dort man sagen, auf das Gebot der neutralen Entente gerufen. Sie hat ihre Waffenlinie sich wohl gefallen lassen und ihnen Verpflegungsmittel gewährt, die sie jetzt verweigert. Auf Siegen und Brechen hat es die deutsche Regierung überhaupt nicht ankommen lassen. Sie kann den unerbittlichen Soldaten nicht einfach die Lebensmittel zuführen sperren, wenn sie nicht pünktlich über das Land sich ziehen lassen. Es muß also immerhin mit etwas Vorzicht vorgegangen werden. Dieser Kasten — Herr Koste hatte durchaus recht — muß und muß in Wien versucht werden. Die deutsche Regierung hat sich durch solche Lösung ein Ausmaß, wenn es zu heißt, was Minister Müller andeutete, daß die Entente unter Umständen nichts dagegen hätte, wenn diejenigen Truppen, die nicht heimkehren wollen, unter russischen Fahnen kämpfen. Wir wollen für uns nichts mehr im Baltikum. Wir befinden uns später im Bereich mit jener westlichen Regierung, die zur Zeit noch eine in partibus infidelium ist, wie allerdings erpöcklicherweise auch mit der Moskauer Regierung, die heute noch ist und hoffentlich morgen oder übermorgen nicht mehr sein wird.

Mit der Rede der beiden Minister war der erste Teil der Generaldebatte beendet. Herr Eisenberger vom baltischen Bauernbund holte sich noch einen Vorklärungsbeitrag mit einem Satz, den er schon einmal in Wien produziert hatte. Er rief der Regierung kurz und bündig eine vernünftige Sozialpolitik zu machen, das heißt eine, die für Hebung der Schwereindustrie ist. Dann hatte mit Herrn Reesfeld, dem jungen Ehrenbürger von Köln, Herr Traub und dem Freiherrn von Richthofen die zweite Redeversammlung des Wort.

Nationalversammlung.

(Schluß.)

W. D. Berlin, 9. Oktober.

Reichsminister des Innern Müller.

Die Nationalversammlung des deutschen Staatsbürgers in Paris ist, wie wir bereits gemeldet, am 10. Oktober in der deutschen Generalversammlung in Washington an der heutigen Sitzung teilnahm. Die Regierung und die Abgeordneten wurden ebenfalls wie die Generalversammlung sehr genau an der Konferenz teilgenommen, vorausgesetzt, daß sie gleichberechtigte Mitglieder derselben sein werden. Verhandlungen dieser Art sind im Gange. Ganz können wir gar keine Schritte mit der russischen Regierung abschließen, denn das ist uns durch die Ratifikation verboten worden. Ich hoffe, daß wir später einmal mit Russland wieder zu wirtschaftlichen Beziehungen kommen. Nach Polen ist von uns kein Schritt zurück gemacht worden, wohl aber nach der Habsburg-Welt mit Billigung der Entente. Die leitende Regierung ist auf dem Standpunkt, daß der Vertrag in Bezug auf das Eingetragene der Deutschen deshalb hinwinkt, weil ein Teil der deutschen Truppen sich an dem Staatsrecht beteiligen haben. Ich hoffe, daß unsere Leute ausgerechnet werden und sich nicht unzufrieden machen an dem Nord der Ostsee und Elbe, den die Habsburger zu Folge haben können. General von der Goltz hat erklärt, daß er an seiner Generaldeklaration teilnehmen würde. Er soll aber abwarten, was die Beschlüsse der Nationalversammlung werden. Er soll aber abwarten, was die Beschlüsse der Nationalversammlung werden. Er soll aber abwarten, was die Beschlüsse der Nationalversammlung werden.

Hg. Eisenberger (ehem. Bauernbund).

erklärt, daß in allgemeinen mit den Ausführungen des Reichsministers einverstanden. Zur Lösung des Brandungsproblems muß die Regierung eine „San“-Politik treiben (Streik) und die Zusammenarbeit fördern.

Hg. Reichel (D.S.)

erklärt das Verhältnis der unabhängigen Presse im Falle der Demokratie. Im Abwärtigen gebe es keine Partei mehr, die dem deutschen Einheitsstaat gegenübersteht. Das ist die französische Sozialisten in der französischen Kammer aus Wien gehen, ist unüberwindlich, aber die gesamte französische Presse erregt sich von der deutschen unabhängigen Presse. Zustimmung, Form bei den Unabhängigen. Die Unabhängigen in ihrer ererbenden Rolle wollen von Frankreich nichts wissen. (Beifall.)

Hg. Traub (D.S.)

Der Minister für den Reichsbau hat ganz scharf mit dem Nationalen Rat gesprochen. Die deutschen Bauern haben ein Recht an der Frage, was in dem Reich zu tun ihnen verlangt wird. Die Regierung fordert die Herabsetzung des Zinses. Aber was war es, der selber von sich nicht für hindern erklärt. Die Verhängung der Nationalversammlung widerspricht dem nationalen Gedanken. Der Redner teilte mit, daß die Nationalversammlung nicht mit unangenehmen Verhandlungen und Beschlüssen nicht zu tun. (Beifall.) Die unangenehmen Beschlüsse sind von Jüden, Rohbauern, Karm, Kasse Kasse: Verlogenheit, Unwissenheit. Wir haben sie nicht angedacht. (Lärm.) Herr Reichel: Das hat Herr Traub gesagt. Die Wirtschaft der Soldaten im Baltikum will nicht als im Baltikum leben und ein Soldaten Land haben. (Beifall.) Ich freue mich nicht, daß es Brandung nicht gibt. Durch die Revolution sind wir aber nun einmal in das Meer hineingekommen. (Zustimmung.) (Beifall.) (Beifall.) (Beifall.)

Reichsminister Koste.

Ich bin der deutschen Nationalen Partei nicht nachgegangen, was aber besten zu einer Selbsterklärung, die auch heute demütig mitgegeben hat.

Hg. Freiherr von Richthofen (D.S.)

Wenn die Demokratie kann nicht weiter gehen. Die allein kann Ordnung und Autorität herstellen, ohne zur Tyrannie zu greifen. Wir brauchen das Russen und in unserer Widerwehrleistung. Das Vertrauen bei den Russen zu unserer Regierung muß gestärkt werden. Dazu trägt die Haltung der Opposition bei nicht wenig bei. Der Friedensvertrag ist dem Reichsministerangehörigen der Wähler und zumal des deutschen Volkes nicht genehmigt worden. Im Baltikum, so wenig er unsere Aufstellungen entspricht, dessen wir nicht wissen, weil dort die Vertreter des Staates der Welt zusammenkommen werden und eine Aussprache für uns von Nutzen ist. Wir hätten einen früheren Termin der Wahlen gern gesehen, aber die Aufgaben der Nationalversammlung sind erst erfüllt, wenn wir dem deutschen Volk die Möglichkeit zur Arbeit bieten können haben werden. Es erfolgte die Vertagung nach einer Reihe von persönlichen Bemerkungen. (Beifall.) (Beifall.) (Beifall.)

Der Anschlag auf den Abg. Haase.

Das Befinden Haase's.

Berlin, 9. Okt. (Prin.-Tel.) Das Acht-Uhr-Abendblatt meldet: Das Befinden des Abgeordneten Haase ist durchaus günstig. Die Röntgenaufnahme ergab, daß eine Kugel in der Nähe liegt, ohne aber das Gefäß verletzt zu haben. Es wird ein operativer Eingriff notwendig werden, um die Kugel zu entfernen. Wenn das Befinden des Patienten, wie anzunehmen ist, weiter günstig bleibt, soll die Operation morgen vorgenommen werden.

Ercheinungsort für die „Freiheit“.

Berlin, 9. Okt. (W.B.) Oberbefehlshaber Kaste hat die „Freiheit“ auf drei Tage verboten, weil ihr Aufruf Arbeiter und Parteigenossen die wissenschaftlich und wahrheitsgemäß aufgestellt hat, daß es in ganz Deutschland Arbeiterzentralen gäbe, die hochbezahlte Norddeutschen im Dienst habe, auf die das Attentat auf Haase zurückzuführen sei.

Zur Verhaftung Leviens.

München, 9. Okt. (Prin.-Tel.) Ueber die Verhaftung Leviens in Wien werden jetzt in München weitere Einzelheiten bekannt. Die Wiener Polizei hatte schon vor einiger Zeit Kenntnis davon bekommen, daß Levien sich in Wien aufhielt, doch war keine Spur von ihm zu entdecken. Die Polizei wurde dann darauf aufmerksam gemacht, daß ein Mann, der Levien ähnlich sehe, in-

Aus Stadt und Land.

Kriegsgefangenen-Heimkehr.

Der zehnte Kriegsgefangenentransport

Am gestrigen Abend 7.40 Uhr von 24stündiger Fahrt von Köln im hiesigen Dultag an. Die Leute stammen von der 2. Depotkompanie in Koblenz. Darunter befindet sich eine Chorgesellschaft. Außerdem kam eine Anzahl Kranke aus dem Lazarett in Koblenz mit. Die Heimkehrer mußten 90 Km. bis Boulogne zu Fuß zurücklegen, wo sie vergangenen Dienstag verladen wurden. Unter ihnen befinden sich zwei Mannheimer: Unteroffizier Schlager, R. 4. 6. und Offiziersstellvertreter Isatow, K. 1, 12, ein Freudenheimer namens Antes und ein Waldhölzer Bachmann. Das Gefolge umfaßt den Transport 1199 Mann. Ueber die Behandlung im Geangenenlager haben die Heimkehrer nichts zu sagen. Arbeiten war freigestellt. Die Leute wurden in der üblichen Weise im Dultag festlich empfangen.

Begrüßungsabend unter Teilnahme der Mannheimer Bevölkerung.

Der Gedanke, auch der Mannheimer Bevölkerung Gelegenheit zu geben, an einem Begrüßungsabend zu Ehren heimgekehrter Kriegsgefangener teilzunehmen, wurde am 30. September in die Tat umgesetzt. Die überaus starke Nachfrage nach Eintrittskarten, die nicht befriedigt werden konnte, und die in der Folgezeit laut gewordenen Wünsche haben das Durchgangsgelager Mannheim veranlaßt, demnächst wieder eine Begrüßungsfeier im Ribellenhofaal zu veranstalten, zu der Eintrittskarten verkauft werden. Der Reinertrag ist wieder für die der Unterhaltung der Heimkehrer dienenden Einrichtungen des Dultag bestimmt. Die Feier findet voraussichtlich Anfang der nächsten Woche statt. Der Tag kann heute noch nicht bestimmt werden, wird aber spätestens 2 Tage zuvor durch die Zeitungen und Anschläge bekannt gegeben werden.

Berichten wurde dem Postverwalter Leo Thoma in Krautheim und den Oberpostinspektoren Paul Hänerl in Baden-Baden, Karl Raier in Bruchsal, Max Müller in Mannheim, August Müller in Koblenz, Anton Martin und Joseph Seiler in Karlsruhe der Charakter Postsekretäre.

Einstellung des Sonntagsverkehrs auf den badischen Bahnen. Die Generaldirektion der badischen Staatsbahnen hat, wie die „Bad. Presse“ am zuständigen Stelle erfährt, die Absicht, den Personen- und Schnellzugsverkehr auf den badischen Bahnen an Sonntagen mit Wirkung vom 19. Oktober vollständig einzustellen. Eine endgültige Entscheidung in der Angelegenheit ist jedoch bis jetzt an der zuständigen Stelle noch nicht getroffen worden.

Von der Handelsschule. Wir berichten auch an dieser Stelle auf die im Angelegenheit der letzten Nummer enthaltene Bekanntmachung über die Anfangstermine der einzelnen Vorlesungen und Lehungen am Freitag und Samstag dieser Woche. Die bereits begonnene Vorlesungen werden planmäßig fortgeführt. Die zweite Reklamationsaktion zum Wintersemester findet am Montag, den 20. Oktober, mittags 12 Uhr, in der Aula der Hochschule, A. 4. 1, statt. Die Vorlesung des Rektors Professor Dr. Köstlich über Grundzüge der Chemie als Einführung in die Warenkunde findet künftig Mittags statt von 5-7 Uhr von 6-8 Uhr abends statt. — Rechtsanwalt Professor Dr. Geiler ist am nächsten Dienstag verhindert, seine Vorlesung über die gesellschaftlichen Organisationsformen des heutigen Wirtschaftsrechts zu halten. — Die nächste Unterrichtsstunde in Englisch-Mittelsstufe findet am Freitag, den 10. Oktober, nachmittags 6 Uhr, in A. 5. 6, Saal 1, statt. Anmeldungen müssen bis zu diesem Zeitpunkt vollzogen sein, da wegen Überfüllung des Kurzes spätere Anmeldungen nicht mehr berücksichtigt werden können.

Berichterstattung des Einleistungszwangs für Schwerbeschädigte. Nach der Verordnung des Reichsministeriums für wirtschaftliche Demobilisierung über die Beschäftigung Schwerbeschädigter vom 9. Januar 1919 waren alle öffentlichen und privaten Betriebe, Büros und Verwaltungsvorgänge verpflichtet, auf je 100 Arbeitnehmer einen Schwerbeschädigten oder Schwerunfallbeschädigten zu beschäftigen. Nur für die Landwirtschaft galt die besondere Bestimmung, daß schon bei je 50 Arbeitnehmern ein Schwerbeschädigter oder Schwerunfallbeschädigter einzustellen sei. Die ursprüngliche Entwicklung des Wirtschaftslebens, die sich jetzt am Eingang des Winters besonders fühlbar macht, hat die Reichsregierung gezwungen, den Einleistungszwang für Schwerbeschädigte zu verschärfen. Nach einer Verordnung vom 24. September 1919 wird vorgeschrieben, daß alle öffentlichen und privaten Betriebe, Büros und Verwaltungsvorgänge verpflichtet sind, auf 25 bis einschließlich 50 insgesamt vorhandene Beamte, Angestellte und Arbeiter ohne Unterschied des Geschlechts mindestens einen Schwerbeschädigten und auf je 50 weitere Arbeitnehmer mindestens einen weiteren Schwerbeschädigten zu beschäftigen. Die besondere Behandlung, die die Landwirtschaft bisher erfahren hatte, wird beseitigt. Auch für sie gelten also künftig die vorstehenden Vorschriften. Die Reichsregierung hofft, mit dieser Bestimmung dem dringendsten augenblicklichen Bedürfnis Genüge zu tun. Im übrigen geht der Entwurf zu dem Gesetz über die Beschäftigung Schwerbeschädigter in diesen Tagen dem Reichsrat zu.

Große Strafen für Lichterschwendung. Mit aller Schärfe wird in Frankfurt von den Gerichten nunmehr gegen diejenigen Personen vorgegangen, die in öffentlichen Lokalen die Lichterkenntnis nicht inne halten. So hat das Schöffengericht jetzt Geldstrafen von 800 und 1000 Mark in mehreren Fällen verhängt.

Deutsche Festwoche in Wiesbaden.

Es war eine Tat der Stadtverwaltung, unter dem Regiment der Franzosen eine „deutsche Festwoche“ zu arrangieren mit der Tendenz, den Franzosenverwechslungen auf dem Gebiete der Kunst ein Paroli zu bieten. Das Programm war natürlich der Schwere der Zeit entsprechend ernst und einfach. Das rauschhafte Bandentheater brachte sieben Festvorstellungen, Götterdämmerung, Lombhäuser, Meisterlanger, Solome, Rosenkavalier, Ariadne auf Naxos und Fidelio. Die Aufführungen konnten sehr zum Vorteilhaftigen Unterschied gegen die früheren Kaiser-Festspiele mit eigenen Kräften besprochen werden. Von den neuengagierten Mitgliedern bewährten sich Herr Rosalovic als vornehm denkender Künstler und sicherer Sänger, der immer den rechten charakteristischen Ausdruck findet. Belter Lohmann, der gelegentlich bezeichnet hat, und Herr Andra, der den Hans Sachs mit foralich abgewogenem archaischem Spiel und mit marktem Organ sang. Das Orchester entwickelte unter Professor Mannsbaeders Leitung das seine reichen Ausdrucksmöglichkeiten in erschöpfender Weise. Das Haus war allabendlich ausverkauft, auch die französischen waren stark vertreten. Im Kurhaus fanden Sondernutzer statt unter Musikdirektor Schürichs Leitung und von Solisten Adm, Prof. Beckhoffs und Fr. Spiegel (Frankfurt). Man spielte Schumanns Klavierkonzert, Beethofs phantastische Symphonie, Beethovens Violinkonzert, Brahms Symphonie und Mahlers dritte Symphonie. Diese Leistungen von nachschaffender Größe und Gestaltungskraft haben den Ruf Wiesbadens als Musikstadt neu befestigt. — Im Rahmen der Festwoche, die auch ein interessanter verlorener deutsches Tennisturnier brachte, gab es noch eine Anzahl leichter Unterhaltungen wie Gartenfeste, Illuminationen und Tanztees, bei denen bekannte Tänzer wie von Seewitz und Le Hesse mitwirkten. Der Besuch Wiesbadens in diesen Wochen war dank der Einzelveranstaltungen ein erfolgreich starker, und der Erfolg der Bestrebungen, die Kunst in den Dienst der Politik zu stellen, wird hier nicht ausbleiben.

Von auswärtigen Bühnen.

„Ring“-Aufführung in Baden-Baden. Auf der neuen Bühne des Kurhauses ging gestern Abend als zweite „Ring“-Vorstellung „Siegfried“ in Szene, und zwar mit bestem Erfolg bei einer Wiederholung, die des Bagreuther Meisters würdig war. Von den Mitwirkenden traten wiederum Bertä Worens-Mädchen als Brinhibide und Otto Fanger-Frankfurt a. M. als Siegfried hervor, deren sich Hans Bahina. Mannheim als Wanderer und Karl Endel-Karlshafen als Mime mit prächtigen gesanglichen und darstellerischen Leistungen anschlössen; vorzüglich waren in ihren Partien auch Joachim Romer-Mannheim als Alberich, Wilhelm Fenten-Mannheim

Warnung vor einem argentinischen Siedlungsunternehmen. Von amtlicher Seite wird bekannt gegeben: Die koloniale Handels- und Farmgesellschaft m. b. H. Berlin S 59, Tauenzienstraße 18, Leiter Josef Wandmann, wirbt für ein Siedlungsunternehmen in Argentinien. Die von ihr verbreiteten Werbeflächen dienen als Lockmittel, um Mitglieder zu gewinnen. In den Auskünften auf Anfragen Auswanderungswilliger werden falsche Tatsachen angegeben. Ein Siedlungsplan ist nicht aufgestellt. Sicherstellung der Einlagen der Gesellschaft ist nicht vorgesehen. Vor der Beteiligung an diesem Unternehmen wird gewarnt.

Lohnbewegung im Gastwirtsberufe. In der am 9. 10. vor dem Schlichtungsausschuss stattgefundenen Sitzung wurde, wie uns mitgeteilt wird, der 3. B. bestehende Tarifvertrag abermals bis zum 20. Oktober verlängert. Bis 17. 10. nachmittags 4 Uhr, müssen die Verhandlungen beiderseitiger Lokalkommissionen zu einem Ergebnis geführt haben. Von den Hotelbesitzern, sowie den Kaffeehausbesitzern wurde die Erklärung abgegeben, daß ihrerseits das Trinkgeld abgeschafft sei und daß sie es nicht wieder einführen wünschten.

Das 25jährige Dienstjubiläum begeht heute Herr Karl Straßburger, Kapitän bei der Rheinisch-Westfälischen v. m. H. Fendel, Börsstraße 9 wohnhaft. Der Jubilar ist eine in den Kreisen der Rheinisch-Westfälischen v. m. H. Fendel und geachtete Persönlichkeit. Schon vor 25 Jahren trat er durch besondere Leistungen hervor. Mit dem kleinen Hofenboot „Sulfame“ unternahm er Fahrten von Straßburg nach Ruhrort, wie mit dem größten Raddampfer. Durch seine großen technischen Fähigkeiten und seinem unermüdelichen Fleiß hat er sich um die Firma bleibende Verdienste erworben. Möge dem Jubilar noch ein recht langes Wirten beschieden sein.

Dereinsnachrichten.

Die Ortsgruppe Mannheim der Deutschen (lib.) Volkspartei hat am Geburtstag Hindenburgs folgendes Telegramm an den Generalfeldmarschall geschickt: „Unsern Vorbild und Führer senden ehrerbietig herzliche Glückwünsche. Deutsche (lib.) Volkspartei Mannheim.“ — Der Parteitag der Deutschen (lib.) Volkspartei findet vom 18.—20. Oktober in Leipzig statt. Wie wir vernehmen, wird Fräulein Dr. Marie Bernays, Mannheim, auf der Tagung ein großes Referat halten. — Die Jugendgruppe der Deutschen (lib.) Volkspartei Mannheim hält am 11. Oktober in der Loge „Karl zur Eintracht“, L. 8. 9, eine Hindenburgfeier ab. Bedeutende künstlerische Kräfte der Partei, u. a. Frau Konzertfängerin Arlo-Schlesinger und Herr Opernsänger Hugo Wolff haben ihre Mitwirkung zugesagt.

Die Ortsgruppe Mannheim der Deutschen (lib.) Volkspartei hat am Geburtstag Hindenburgs folgendes Telegramm an den Generalfeldmarschall geschickt: „Unsern Vorbild und Führer senden ehrerbietig herzliche Glückwünsche. Deutsche (lib.) Volkspartei Mannheim.“ — Der Parteitag der Deutschen (lib.) Volkspartei findet vom 18.—20. Oktober in Leipzig statt. Wie wir vernehmen, wird Fräulein Dr. Marie Bernays, Mannheim, auf der Tagung ein großes Referat halten. — Die Jugendgruppe der Deutschen (lib.) Volkspartei Mannheim hält am 11. Oktober in der Loge „Karl zur Eintracht“, L. 8. 9, eine Hindenburgfeier ab. Bedeutende künstlerische Kräfte der Partei, u. a. Frau Konzertfängerin Arlo-Schlesinger und Herr Opernsänger Hugo Wolff haben ihre Mitwirkung zugesagt.

Beziehungen gegen Alkoholismus. Entschlossen der Reinigung der öffentlichen Landeshörden gegen den Alkoholismus, in welchem sich alle alkoholkonsumierenden Organisationen in Baden zusammenschließen haben, fanden sich dieser Tage in Mannheim die Ausschüsse der Reichsverband gegen den Mißbrauch geistiger Getränke und der Trinkscheingewerkschaft mit den Vertretern der anderen Bäderbundesvereine zu einer gemeinsamen Sitzung ein, in welcher grundsätzlich ein engerer Zusammenhalt und eine einheitlichere Arbeit in einem „Mannheimer Bäderverband“ gegen den Alkoholismus“ beschlossen wurde, der alle bestehenden alkoholkonsumierenden Organisationen zusammenfassen soll, ohne ihre Selbständigkeit zu berühren. Zum einstweiligen Vorsitzenden des Reichverbandes wurde der jetzige Vorsitzende des Mannheimer Bädervereins des Deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke, Herr Weinmüller Dr. W. Friedrichmann, gewählt, der mit einem kleinen Ausschuss die Vorbereitung für den endgültigen Zusammenhalt trifft.

Vergnügungen.

Der Riese von Albert, der sich vorerst hier auf der Welle aufbaut, erweist sich eines sehr regen Publikums. Es lohnt sich auch der Mühe, sich diesen jungen, äußerst sympathischen, unendlich großen Mann anzusehen; denn er ist ohne allen Zweifel der größte aller Riesen, die man bisher gekannt. Es kann auch der größte von uns Menschen ganz bequem unter seinen Arm fassen, und man fühlt sich fürchtbar klein, wenn man an ihm emporsteigt. Ganz herab und allerwärts ist kein kleiner Kollege, der Willkürer „Seppeloni“.

Am 1. Oktober findet im Neuen Schauspielhaus in Königshausberg die Uraufführung von Sudermanns Drama „Die Raskoffs“ statt.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

„Theaterschau“. Die heutige Aufführung der „Drei Zwillinge“ im Neuen Theater beginnt um 7 Uhr. — Der morgige Sonntagabend wird Gertrud Leistikow mit folgenden Programmen: 1. All-Niederländische Bauerntänze von Elze, 2. Moment musical von Schubert, 3. Der Wind, von Denicelli, 4. Rhapsodie, 5. Rhapsodie, 6. Rhapsodie, 7. Rhapsodie, 8. Rhapsodie, 9. Rhapsodie, 10. Rhapsodie, 11. Rhapsodie, 12. Rhapsodie, 13. Rhapsodie, 14. Rhapsodie, 15. Rhapsodie, 16. Rhapsodie, 17. Rhapsodie, 18. Rhapsodie, 19. Rhapsodie, 20. Rhapsodie, 21. Rhapsodie, 22. Rhapsodie, 23. Rhapsodie, 24. Rhapsodie, 25. Rhapsodie, 26. Rhapsodie, 27. Rhapsodie, 28. Rhapsodie, 29. Rhapsodie, 30. Rhapsodie, 31. Rhapsodie, 32. Rhapsodie, 33. Rhapsodie, 34. Rhapsodie, 35. Rhapsodie, 36. Rhapsodie, 37. Rhapsodie, 38. Rhapsodie, 39. Rhapsodie, 40. Rhapsodie, 41. Rhapsodie, 42. Rhapsodie, 43. Rhapsodie, 44. Rhapsodie, 45. Rhapsodie, 46. Rhapsodie, 47. Rhapsodie, 48. Rhapsodie, 49. Rhapsodie, 50. Rhapsodie, 51. Rhapsodie, 52. Rhapsodie, 53. Rhapsodie, 54. Rhapsodie, 55. Rhapsodie, 56. Rhapsodie, 57. Rhapsodie, 58. Rhapsodie, 59. Rhapsodie, 60. Rhapsodie, 61. Rhapsodie, 62. Rhapsodie, 63. Rhapsodie, 64. Rhapsodie, 65. Rhapsodie, 66. Rhapsodie, 67. Rhapsodie, 68. Rhapsodie, 69. Rhapsodie, 70. Rhapsodie, 71. Rhapsodie, 72. Rhapsodie, 73. Rhapsodie, 74. Rhapsodie, 75. Rhapsodie, 76. Rhapsodie, 77. Rhapsodie, 78. Rhapsodie, 79. Rhapsodie, 80. Rhapsodie, 81. Rhapsodie, 82. Rhapsodie, 83. Rhapsodie, 84. Rhapsodie, 85. Rhapsodie, 86. Rhapsodie, 87. Rhapsodie, 88. Rhapsodie, 89. Rhapsodie, 90. Rhapsodie, 91. Rhapsodie, 92. Rhapsodie, 93. Rhapsodie, 94. Rhapsodie, 95. Rhapsodie, 96. Rhapsodie, 97. Rhapsodie, 98. Rhapsodie, 99. Rhapsodie, 100. Rhapsodie.

Am 1. Oktober findet im Neuen Schauspielhaus in Königshausberg die Uraufführung von Sudermanns Drama „Die Raskoffs“ statt.

Der im Gegensatz zu seinem großen Freund zu wenig abbekommen hat. Seppeloni ist so klein, daß sein Vorführer bequem ihn auf der Hand uns jehat. Das Interessanteste ist aber zum Schluß, wenn der Riese von Albert seinen kleinen Freund Seppeloni auf seinen Arm nimmt. Wir können jung und alt, groß und klein einen Besuch der zwei Menschenwunder nur bestens empfehlen.

Table with 2 columns: Spielplan des National-Theaters and Neues Theater. It lists dates, acts, and plays like Mignon, Die drei Zwillinge, and Einsame Menschen.

Mannheimer Schwurgericht.

Aussagen des Zeugen.

Die Aussagen des 21. Juni, dieses schwarzen Tages in der Mannheimer Revolutionschronik, werden in der nächsten Zeit öfters die Gerichte beschäftigen. Auch die gegenwärtige Schwurgerichtsperiode wird in mehreren Fällen in die Ereignisse jener Tage hineingeleuchtet haben. Aus unbedeutendem Anlaß hatten sich Minderungen großer Mafstabs entwickelt und als die Volkswacht dagegen einschritt, kam es zum Kampfe. Von gewissen Elementen bezüchtete haltwüchtige Leute verjuchten Schloß und L-Schloßhaus zu erstürmen, um Soldaten und Volkspolizei zu entlassen, worauf nach anfänglichen Schrecknissen die Verdobten (Schloß) schossen, teilweise auch, wie das aus dem Schloßhaus geschah, Handgranaten warfen, nachdem wie behauptet wird, vorher aus der Menge Schüsse gefallen waren. Dieser Zusammenstoß kostete 21 Tote und zahlreiche Verletzte.

Wegen Teilnahme an den Ausschreitungen hatte sich gestern unter der Anklage des schweren Landfriedensbruchs (Teilnahme an bewaffneten Zusammenrottungen und an Gewaltthaten) der 28 Jahre alte Lagerverwalter Wilhelm Ernst Seidenreich aus Omburg zu verantworten. Den Vorsitz führte, wie auch in der folgenden Verhandlung Landgerichtsrat Dr. Wein die Anklage verteidigt Staatsanwalt Geißler. Als Verteidiger war bei dem Rechtsanwalt Rud. Selig, Reich zu Beginn der Verhandlung betonte der Vorführer, daß bei der Beurteilung der Angelegenheit zugrunde liegenden Vorgänge die Politik auszuheben habe. Der Angeklagte wurde beschuldigt, bei der Zusammenrottung vor dem Reichsständischen Saalhaus teilgenommen und die Menge verhetzt zu haben. Er habe gegenüber vier Volkswachleuten geäußert: „Schlagt sie tot, die Dünne, die Schutte, die Kaiserlandverratler“, weiterhin zwei der Volkswachleute entlassen und deren Gewehre zerlegt. Seidenreich erklärte sich nicht schuldig. Er habe die Menge zu beruhigen versucht und einen der Volkswachmänner das Leben gerettet, indem er ihn veranlaßt habe, die Armbünde abzunehmen, wodurch die Volkswacht vor ihm abgewandt worden sei. Als den vier Volkswachmännern vor dem Reichsständischen Saal die Gewehre zerlegt wurden, habe er eines aufgehoben, um es zu entladen. Das Gewehr, mit dem er geschossen worden sei, habe er einem jungen Burischen abgenommen und es nach Hause getragen, die Menge sei ihm trotz seines Abnehmens nachgefolgt. Er sei dann ohne Waffe wieder weg und habe später noch die Menge von einem Angriff auf einen weiteren Volkswachmann abgehalten. Das letztere wurde von dem Betreffenden bestätigt. Der Angeklagte beschwerte sich auch, daß er als Kommunist schlecht behandelt worden sei, eine Behauptung, der der Staatsanwalt entgegengetreten. Die Zeugenangaben widersprechen sich teilweise, doch wurde Seidenreich durch die bestimmten Angaben eines Volkswachmannes stark belastet. Der Spruch der Geschworenen erklärte den Angeklagten nur des einfachen Landesfriedensbruchs schuldig, worauf das Gericht eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr, abzüglich 3 Monate der Unteruchungshaft gegen ihn erkannte. Aus dem nicht-befestigten Zuschauertraum rief einer (es soll der Redakteur der „Morgen Blatte gewesen sein): „Der Mann würde eine 9 Monate sein, darauf kann er sich verlassen!“ Der Mann wurde aus dem Saal entfernt.

Der folgende Fall brachte einen jener halbblühigen auf die Anklagebank, die das Gros der Aufseher gebildet hatten. Es war der 18 Jahre alte Matrose Wilhelm Hecker aus Ludwigshafen, gegen den die Anklage ebenfalls auf erschweren Landfriedensbruch lautete. Der Angeklagte ist der Sohn einer Leute, sein Vater ist ein kleiner Zigarettenfabrikant. Es ist ein hübscher, kräftiger und intelligenter Bursche, von dem man nicht glauben möchte, daß er nur drei Klassen der Schule hinter sich brachte. Ein romantisches Ohrenweh, das später durch eine Operation zur Heilung gebracht wurde, war schuld. Er wurde Schiffsjunge, fuhr dann zur See und kehrte im November aus Schweden zurück. Nach einigen Monaten Dienst bei einem Kreuzer und beim Grenzschutz ist er in seine Eltern wieder. Sein Vater schickte ihn nach Bremerhaven, um einige Zustände anzusehen. Als der junge Mann zurückkehrte, ließ man ihn, wie er behauptet, nicht mehr über die Brücke, worauf er in Mannheim blieb und des mitgebrachten Geld (100 Mark) burchbrachte. Am 21. Juni, dem Futikstage, lief er mit der Menge gegen das Schloß Unterwegs auf ihm ein gewisser Franz Josef Kraft, gegen den später verhandelt werden wird, ein Gewehr und eine Welle darnach aus 4 Patronen. Bei der Schießerei vor dem Schloß hat der Angeklagte fünf Schüsse abgegeben, er will aber kein Ziel genommen haben, überhaupt habe er losgelassen unter dem Zwange der Menge gehandelt, die ihn ausgerufen habe: „Reißer Hund, wenn du ein Gewehr hast, so schieß!“ Auch am Institut Elmund hat er nach Befragung

(Serband zur Förderung deutscher Theaterkultur.) Oskar Maurus Fontana wird im Saale der Harmonie im Theaterhaus am Sonntag, den 12. Oktober 11½ Uhr morgens folgende Prosa aus seinen eigenen Werken lesen. Einen Abdruck aus einem unveröffentlichten Prosawerk „Die zerstörte Natur“ und aus einem demnächst erscheinenden Romanband „Empörer“, eine Novelle sowie zwei Kapitel aus einem bei Kurt Wolff erschienenen Roman „Erweckung“.

(Konzert Franziska Vogt — Hans Bottermund. Am Freitag, den 10. Oktober im Kasinoaal ein Konzert an. Zur Mitwirkung ist Hans Bottermund (Cello) gemonnen.

(Konzertverein C. V. Mannheim.) Der Konzertverein eröffnet am 20. Oktober im Harmonieaal seine diesjährigen Konzerte. Für den ersten Abend ist das Wendling-Quartett, Stuttgart berufen und das Programm auf Reger, Eschur, op. 109 Mozart, D-moll (Köchel 421) und Brahms, A-moll, op. 51, Nr. 2 gestellt.

(Malle Janz Klavierabend. Am Freitag, den 10. Oktober, 8 Uhr, im Kasinoaal ein Konzert an. Zur Mitwirkung ist Malle Janz (Klavier) gemonnen.

(Mannheimer Trio Redberg-Wilke-Müller.) Wie wir hören, ist die Abonnementabnahme zu den Mannheimer Trio-Konzerten in diesem Jahre ganz besonders reger, und so können wir erfreulicherweise konstatieren, daß der durch unser einbeimigst Trio hier beigepflegten Kammermusik die ihr gebührende Anerkennung zu Teil wird.

(Gedenkblätter, Gedenklafen und Gedenkzeichen) zu Ehren in Kriege Gefallener werden gegenwärtig von Angehörigen, Verbänden und Vereinen in großer Zahl erstellt und ausgeführt. Anlaß zur künstlerischen und geschmacklich einwandfreien, wirklich schönen und deshalb wertvollen Gedenkzeichen zu errichten, durch die den Abgeschiedenen ein besonders würdiges und einprägsames Ehrenmal geschaffen und unseren Nachfahren für alle Zeiten ein bedeutendes Zeugnis des gemeinsamen unterer Tage hinterlassen werden könnte, führt die allgemeine Nationalität in solchen Dingen zur Entfaltung schärfster Geschmackskriterien. Dazu kommt, daß eine lebendige Gedenkpraxis das entfallene Bedürfnis Ersatzlos ausfüllt, indem sie würdevoll Schuld in Massen auf den Markt wirft. Deshalb ist mit Nachdruck allen Interessierten wieder in Erinnerung gebracht, daß die Beratungsstelle des freien Bundes zur Einbürgerung der bildenden Kunst (Mannheimer) gerade auch für die Aufgaben der Kriegerehrenmalen allen Kreisen mit Rat und Tat kostenlos perne zur Hand geht und auch den Nachweis geeigneter künstlerischer Kräfte übernimmt. Alle Anfragen können an die Leitung des freien Bundes, Mannheim, Poststraße 9 gerichtet werden.

den Augenzeugen noch einmal nach dem Schloßhain angelegt, dann aber das Gebirge durchs Kellertoch in den Keller geworfen. Den Tag beschloß er in der Ostermannstraße. Im Montag war er dann auch wieder unter der Menge, welche die zum Wachen bereit stehenden Reichsmilitärs bedrängte. „Ruhende“, sagte er ihnen zu. „Nach gehört das Messer im Felde herumgedreht.“ Dabei richtete er seine Wut vornehmlich auf die Menge. „Da schließt sich ein Soldat sofort, auch, trau ich aber nicht. Später hat der Angeklagte selbst zum Schutz angelegt, ohne jedoch zu treffen. Die Anzeige des Angeklagten, daß er durch sein früheres Dorendehen unzurechnungsfähig sei, wurde von Medizinalrat Dr. Jiz als unbegründet verworfen. Höfler bestritt, Montags überhaupt sich an der Zusammenrottung am Schloß beteiligt zu haben. Staatsanwalt Geißler kennzeichnete scharf die Gefährlichkeit und die schweren Folgen der Verleumdung (R.-M. Dr. Kirchner) beantragte, den Angeklagten nur des einfachen Landfriedensbruches schuldig zu erklären. Die Geschworenen bejahten sämtliche Schuldfragen, hinsichtlich des Verhaltens am 23. Juni auch die Frage der mildernden Umstände. Das Urteil lautete lebhaft auf eine Gefängnisstrafe von 2 Jahren 9 Monaten, unter Aufrechnung von 3 Monaten der Untersuchungshaft.

Mannheimer Strafkammer.

Strafkammer III. Sitzung vom 30. September. Vorsitzender Oberlandesgerichtsrat Dr. Rutzmann.

Ein richtiges Schieberdementeur wurde mit der Anklage gegen den Tagelöhner Heinrich Schreiner und den Schiffer Ludwig Weber ergriffen. Beide sind Schieber, Schreiner, ein kleiner, Weber ein großer. Am 12., 13. und 14. Juli 1919 schreiner von einer Wirtschaft zur anderen. In der Nacht zum 14. fand er gegen 2 Uhr mit Weber, der seine Braut bei sich hatte, und dem Weinbauer Joh. Ebel in der Wirtschaft Wagner in der Bürgermeistereistraße, wo sie in Anbetracht der Zeit die Küche zur Verfügung erhielten. Man gab 13 Schoppen Wein zu 7 Mark hinter die Bar. Als der Wein sich auf kurze Zeit entleert hatte, verließ Weber Schreiner, der Wein aber entbedte, daß aus der Schrankkammer seine Brieftasche mit etwa 1800 Mark ebenfalls weg war. Erst am anderen Abend konnte man Schreiner habhaft werden, er war total betrunken. Er sollte noch einen anderen Diebstahl begangen haben; ein Schieber vermochte seine Brieftasche mit 2000 Mark. Diese Brieftasche wurde bei Schreiner nicht gefunden, wohl aber die des Diebes; sie enthielt noch 680 Mark. Das andere Geld war verjährt. Weber, der mitangeklagt war, sagte, er habe nicht nötig zu fühlen, er bediene mit Schiebern von Seite und Schafelade 150 bis 200 Mark täglich. Beide sind schon länger verurteilt, Schreiner u. a. wegen Hochverrats im Felde. Die Sache Weber wurde vertagt, Schreiner zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt.

„Stehl' me du kannst“ soll Frau Anna Lorenz u. a. m. Dienermädchen gefogt haben, das bei einer im gleichen Hause wohnenden Herrschaft in Stellung war und bei ihr über ihre Not klagte, da sie große Hoffnung war. Das Mädchen hat seiner Herrschaft Wäsche im Werte von 1200 Mark entwendet, freier Kohlen, und Kartoffeln, die sie Frau L. brachte. Von dem Schöffengericht war Frau L. wegen Anstiftung zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Auf ihre Verbitung wurde heute der Sachverhalt noch einmal erörtert und heute das Vergehen der Angeklagten als Verbitung und Diebstahl eingestuft. Die Strafe wurde auf 1 Monat herabgesetzt. Vert.: H. Dr. Pfeifferberger.

Schäfer seine Schweine, die in fremden Ställen ihrer Bestimmung entgegengebracht waren, hat der in der Ranglosen Straße befindliche gewesene Schloßer Wilhelm Käßel aus Friedrichsfeld mit Unterführung seines Sohnes und einiger Arbeitstagen entfernt. Bei einer tüchtigen Meßlapppe war ein Schneider zu Gast geladen, dem es so gut gefamdet hatte, daß er nicht recht den Mund hielt und plauderte. Der Expedient saß in Sedenhelm, dem fünf Schweine gestohlen worden waren, erfuhr davon und die Untersuchung befähigte seinen Verdacht. Kurz vor dem Diebstahl waren dem Mann für seine Provision 10.500 Mark geboten worden, er hatte aber abgesehen. Man glaubte nicht an den Diebstahl und viel letzte nicht, so wäre der Bestohlene obenhin wegen Schleichhandels verhaftet worden. Er hatte d. a. Streich einem Nachbarn, dem Schloßer Maria Hirch, zu verdanken, der einen Polizeihund beschaffte und dem Polizeibeamten wies. Zum Beweise der Notwendigkeit war ein solcher Diebstahl ganz gelegen. Hirch hatte also seinen Meßlapppe auf die Baustellen Schmelze aufmerksam gemacht und verdrängen, die Volkswirtschaft fernhalten, außerdem soll er ihm den Zugang zu dem an der Dreigasse gelegenen Haus erklärt haben. Als der Bestohlene sich dann an Hirch wandte, damit er seinen Polizeihund erlöse, schickte Hirch vor Angst und behauptete, der Hund sei nicht verfügbar. Die Schweine waren durch Hirch mit einem Hammer getötet worden. Durch die Aufdeckung dieses Diebstahls kam auch zu Tage, daß Helms mit Helfershelfern ein halbes Jahr vorher dem Landwirt Ding in Woedheim ein Schwein und sechs Ferkel gestohlen hatte. Hier war das Schwein im Stalle erschossen worden. Auch hier war ein Nachbar der Helfer Friedrich Franke, es geschah, der den Dieb aufmerksam machte. Franke sollte dem Bestohlenen eine Entschädigung von 1000 Mark. Es wurden verurteilt: Helke zu 2 Jahren, ein Jugendlicher Sohn von ihm zu drei Monaten, der Arbeiter Joh. Redde zu 6 Monaten, Mager zu 5 Monaten, Hirsch zu 4 Monaten und der Arbeiter Friedrich Franke zu 6 Wochen Gefängnis. Die Frau Hirch wurde freigesprochen. Vert.: H. Dr. Oberhelms, Dr. Keller, Pfeifferberger.

Aus dem Lande.

3. Coburg, 7. Okt. Der Vorstand der hiesigen Winterschule und Kreiswanderlehrer, Oekonomierat Kuhn, tritt, wie mitgeteilt, nach 40 Dienstjahren, dann 20 als Leiter der Winterschule Coburg, in den Ruhestand. Zu seinem Abschied wird beschließen am Sonntag, den 12. Oktober nachmittags im Saal des Bahnhofs in Coburg im Kreise seiner ehemaligen Schüler, Freunde und Gönner eine kleine Feyer zu veranstalten. Die vielfachen Beziehungen zwischen dem Kreiswanderlehrer und den landwirtschaftlich-treibenden Kreisen lassen auf eine größere Beteiligung hoffen.

x. Kirchheim bei Heidelberg, 9. Okt. Über 100 Personen sind hier an Ruhr und Typhus erkrankt. Etwa 10 Todesfälle sind festzustellen.

7. Eßlingen, 7. Okt. Die Ruhr in Burbach hat bis jetzt 10 Opfer gefordert. Während waren es Kinder, die der Schwere Krankheit erlegen sind. Die Schule ist geschlossen. Auch in Dittlenrot kamen Ruhrerkrankungen vor.

8. Worms, 8. Okt. Ein Betrag von 40.000 Mark war im Laufe des Sommer im nahen Eßlingen einem Sägewerksbesitzer erschossen worden. Jetzt endlich ist es gelungen, als die Eichhuden den Holzflücker Karl Wost und dessen drei Söhne zu ermitteln und zu verhaften.

x. Bendorf, 8. Okt. In das Amtsgerichts Bendorf wurde ein Salzwasser-Schmugglerpaar eingekerkert.

*. Stagen, 9. Okt. Wie die „Sta. Sta.“ unverläßtlich erzählt, wird sich der zurückgetretene Bürgermeister Thorbecke der landwirtschaftlichen Laufbahn widmen. Er tritt als Teilhaber und juristischer Berater in die Handelsfirma Michael Heberleff in in Rantzen ein.

Y. Mannheim, 8. Okt. Die „Mannheimer Nachrichten“ berichten, daß ein weiterer Zugang von Flüchtlingen aus dem Elbeß zu erwarten ist. Man spricht von 10.000 Auswanderern, für die überall in Baden Unterkunft zu schaffen ist. In Mannheim werden zu diesem Zweck sämtliche Kaserne bereitgestellt.

Sportliche Rundschau.

Fußball.

Auf dem Rheinheitsplatz bei der Polsterweide werden am kommenden Sonntag und Sonntag wieder zwei spannende Fußballkämpfe gezeigt werden. Am Sonntag nachmittags findet das letzte Kreisfußballspiel zwischen der Fußball-Vereinigung 1898 Schwanheim und dem bekannten Bezirksmeister Sportclub 1913 Neckardal statt. Am Sonntag finden, außer den durch Langspiel bekannt gewordenen Spielen der niederen Mannschaften, das allererste mit großem Interesse erwartete Ligaberandspiel gegen die heimische Mannschaft des H. C. U. Olympia Darmstadt statt, in welcher der berühmte Spielführer Dr. Schmidt keine alte hohe Klasse mehr bräute vertritt. Die Spontanz wird in der gleichen Auffassung wie letzten Sonntag antreten.

Handel und Industrie.

Das Ausland zu Fragen unserer Ausfuhr.

Frankfurt a. M., 9. Okt. (WB.) Aus Anlaß der Einfuhrmesse fand auf Einladung der Frankfurter Handelskammer eine Versammlung zum Zwecke der Aussprache zwischen ausländischen Messebesuchern und Vertretern der Finanzen, der Industrie und des Großhandels von Frankfurt a. M. über Fragen der Förderung der gegenseitigen Handelsbeziehungen statt. Der Meinungsaustausch gab ein Bild über die gegenwärtige Lage des deutschen Außenhandels. Ein holländischer Redner führte aus, daß im Ausland die Maßnahmen Deutschlands, so dem Inlandspreis bei der Ausfuhr der Waren noch einen sogenannten Valutazuschlag hinzuzurechnen, teils Gegenstand der Kritik gewesen sei. Er selbst müsse allerdings anerkennen, daß, wenn Deutschland nicht vollständig verarmen wolle, es seine Exportwaren nicht verschleudern dürfe. Von deutscher Seite wurde dem hinzugefügt, daß Deutschland für seine Lebensmittel und für die von der Industrie benötigten Rohstoffe auf den Auslandsmärkten den Weltmarktpreis zahlen müsse. Die deutschen Fabrikanten müßten daher bestrebt sein, die Preise ihrer Ausfuhrwaren den Weltmarktpreisen anzupassen. Dabei sei noch zu berücksichtigen, daß die Spannung zwischen dem Inlandspreis und dem Auslandspreis lediglich dem ausländischen Zwischenhändler zugute kommen würde. Außerdem sei zu befürchten, daß, wenn die Ausfuhrwaren zum Inlandspreis nach dem Auslande veräußert würden, Deutschland wieder in den Ruf des Dumping, d. h. der Schluderkonkurrenz, kommen würde. Von Schweizer Seite wurde zum Ausdruck gebracht, daß in dieser Frage der Handel und die Industrie geteilter Meinung seien. Die Schweizer Industrie, namentlich die Maschinen-, Papier-, Möbel- und Kleinindustrie, müsse unbedingt verlangen, gegen eine Überschneidung deutscher Waren infolge der schlechten Valuta geschützt zu werden. Wenn dies von deutscher Seite nicht geschehe, so würde man von schweizerischer Seite entsprechende Zollzuschläge verlangen.

Lebhaft besprochen sich die Neutralen, insbesondere Holländer und Schweizer darüber, daß im unbesetzten Gebiet die Zölle in Gold erhoben würden. Ein schwedischer Kaufmann beleuchtete die Verhältnisse im besetzten Gebiet. Das deutsche Wirtschaftsleben und das der unmittelbar beteiligten Entente-länder könne nur gesunden, wenn das Loth im Westen gestoppt würde. Ein amerikanischer Redner führte aus, daß der Valutanzuschlag den ausländischen Käufer nicht berühre, denn er kaufe in Deutschland nur solche Waren, an denen ihm noch ein Verdienst bleibe. Dagegen erschwere die deutsche Zwangswirtschaft die Einfuhr von Waren noch ungemein. Er belegt dies an Hand von drastischen Beispielen.

Über einstimmend kam in den Ausführungen der ausländischen Kaufleute zum Ausdruck, daß man nach den Berichten zuhause auf chaotische Zustände in Deutschland gefaßt gewesen sei und angenehm überrascht sei von der lebhaften Tätigkeit des Wirtschaftslebens. Nach Eintritt des Friedens würden sich die Verhältnisse des deutschen Wirtschaftslebens noch weiter bessern. Wenn alle Vertreter des Auslandes diese Überzeugung mit nach Hause nehmen, so sei dies der beste Dienst für die deutsche Valuta.

Das deutsch-holländische Valuta-Abkommen in holländischer Beleuchtung.

Die Zurückhaltung, mit der die deutsche Presse die Erbergerschen Ausführungen über das mit Holland abgeschlossene Valutaabkommen beurteilt, findet ihren Widerhall auch in den Auslassungen der holländischen Zeitungen. So wird gemeldet, daß das „Algemeen Handelsblad“ in Amsterdam die Angelegenheit wie folgt beurteilt: „Soweit wir unterrichtet sind, führt Deutschland außer mit Holland auch mit anderen Ländern Unterhandlungen wegen Einräumung von Valuta-Krediten, die aber endgültige Ergebnisse noch nicht gehabt haben. Es ist fraglich, ob die Valuta-Übereinkunft, von der Erberger in der Nationalversammlung gesprochen hat, von einer Art ist, daß davon ein sehr ansehnlicher Einfluß erwartet werden darf von den Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und den Niederlanden. Aus Informationen, welche uns von unterrichteter Seite gegeben worden sind, darf man schließen, daß mit dem Ausdruck „Valuta-Übereinkunft“ vorläufig noch ein wenig viel gesagt worden ist. Wohl werden allerlei Besprechungen über ein Kredit-Abkommen geführt. Vorläufig aber ist es noch sehr unsicher, inwieweit hieraus definitive Ergebnisse herauskommen werden. Bisher scheint allein ein Kredit zur Lieferung von Kartoffeln endgültig abgeschlossen zu sein. In Deutschland selbst, wo man durch die fortwährende Depression der deutschen Valuta sehr pessimistisch geworden ist, werde — so sagt das genannte holländische Blatt — eine derartige Valuta-Übereinkunft, auch wenn sie hinsichtlich der vereinbarten Summe nicht von großem Umfange sei, mit Genugtuung begrüßt, weil man daraus die Überzeugung gewinnt, daß Deutschland durch die ausländische Bankwelt noch für kreditwürdig erachtet werde. In diesem Sinne müsse Erbergers Mitteilung denn auch wohl aufgefaßt werden.“

Die Oktoberpreise für Eisen.

* Essen, 9. Okt. (Draht.) In der gestrigen Versammlung des Roheisenverbandes, an der Vertreter des Reichswirtschaftsministeriums, der Verbraucher und Unternehmer teilnahmen, wurden, wie mitgeteilt, die Verkaufspreise für den Monat Oktober in der bereits gestern gemeldeten Höhe festgesetzt. Die neuen Grubenpreise ab Werk stellen sich demnach wie folgt: Hämatit 235,50 Mark, Stützlerdahl Stahlblech 577 Mark, Spitzeneisen 623 Mark, Gießereiroheisen 652,50 Mark und Luxemburger Gießereiroheisen 603 Mark. Die vorgenommene Preiserhöhung ist bedingt durch die am 1. Oktober ds. Js. in Kraft tretende 50% Frachterhöhung und Verteuerung des Kohles der inländischen Erzeugung und der Schmelzungs-materialien und die durch die Valutaverschiebung verursachte Verteuerung der ausländischen Erze sowie der Fabrikationskosten. Die Preise gelten für den Monat Oktober, da die Rohstoffpreise auch nur für den Monat Oktober festliegen.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt a. M., 9. Okt. (Eig. Draht.) Neue Kurseroberungen stellten sich für Steara Romana ein, welche 612—616 un-gesetzt wurden. Deutsche Petroleum 338—339. Canada Pacific rogen bis 504 an. Eine wesentliche Aufbesserung erfuhr Kriegeranleihe, welche um 1% auf 80 an-zog. Auch für sonstige heimische Anleihen bestand Interesse. Montanpapiere lagen zum Teil weiter schwächer. Deutsch-Luxemburg verloren 3%, 161%. Auch Schiffahrtsaktien schwächten sich weiter ab. Norddeutscher Lloyd verlor 1% 116. Schantungbahn mit 165 1% gebessert. Unter den chinesischen Aktien konnten Rütgerswerke um 7% steigen, 199. Badische Anilin rogen 2%, 423. Ultramarin 2%, 194 an. Dagegen gab Scheidelanstalt 5% nach, 444. Von sonstigen Industriepapieren erfuhren Zellstoff Waldhof eine Kurserhöhung von 24, 234%. Wessels Schuhfabrik mit 230 2% 4%. Dagegen waren abgeschwächt Neu-Guinea 43 — 3, ebenso Gebrüder Jungbans 245% — 3%.

Es notierten: 4% Agioschätze 79%, Bundesan 110, Loth-ringer Hütte 170, Eisenkirchen 183%, Schantungbahn 165%, 162,90, Hamburg Paket 115,10, Gummipeter 230, Wayb u. Freitag 160, Hoch-u. Tiefbangesellschaft 131, Otaviminenanleihe 294% — 295, Otaviminen-Genossenschaft 218% — 220%, Einheits-kurs 220, Maschinenfabrik Badenia Weinheim 185, Maschinen-fabrik Daimler 234, Metall Bingswerke 212, Metallwerke Dann-horn 129, Deutsch-Übersee elektr. 328, elektrische Licht und Kraft 106%.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Frankfurter Messe als Dauereinrichtung gesichert. Die ständige Wiederkehr der Frankfurter Messe ist gesichert. Für die nächste Messe haben bereits 1000 Ansteller ihre An-meldungen vollzogen.

Franszösische Zeit für die Rheinschiffahrt in Köln. Der Beauftragte der Schiffahrtsabteilung beim Chef des Feld-eisen-bahnwesens in Mannheim teilt mit, daß in Köln die Schiffahrts-zeiten mit sofortiger Wirkung von 4 Uhr morgens bis 7 Uhr abends französische Zeit, gleich Eisenbahnzeit im besetzten Gebiet, festgesetzt sind.

Gegen die Ausfuhr von Draht und Drahtwaren. Die Ge-sellschaft für deutsche Drahtausfuhr m. b. H., die fast alle industriellen Exporteure von gezogenem Draht und Draht-waren der verschiedensten Art umfaßt, hat in ihrer jüngsten Vollversammlung mit aller Entschiedenheit gegen die Ent-scheidung von Vertretern des Reichskommissars nach einzelnen Gliedstaaten Einspruch erhoben, weil dadurch die einheitliche Ausfuhrregelung und das Verbandsweisen schwer geschädigt werde. — Ferner hat die Gesellschaft die Beibehaltung des Ausfuhrverbots für Draht und Drahtwaren für dringend erforderlich erklärt, weil sonst der Preissturz auf dem Auslandsmarkt Tür und Tor geöffnet sei. — Dem Wesen nach ähnliche Beschlüsse hat die Vereinigung der Fittings- und Flanschen-Fabriken, sowie die Aus-fuhrvereinigung Deutscher Fittings- und Flanschen-Fabri-kan ten gefaßt.

Stuttgarter Garabörse. Die letzte Garabörse verzeichnete im Vergleich zum letzten Börsentag eine Preissteigerung für Baum-wollgarne um 4—6,50 M. für das Kilo und eine solche für Baum-wollgewebe um 70—90 Pfg. für das Meter.

Vereinigte Stahlwerke von der Zypen und Wissener Eisen-hütten A.-G., Köln-Deutz. Der Bericht verweist darauf, daß von November 1918 bis Mai 1919 gegenüber der Vergleichs-perioden 1917/18 4 Millionen Tonnen Rohstahl weniger von den deutschen Stahlwerken erzeugt wurden. Die im Juni 1919 ge-zahlten Löhne pro Tonne gefördert Erze waren um das 2,4-fache, pro Tonne Roheisen um das 3,6-fache, pro Tonne Roh-stahl um das 3,8-fache und pro Tonne Feinblech um das 3,8-fache gegenüber dem Juni 1918 gestiegen. Überall auf den Werken der Schwerindustrie herrschte Arbeitermangel. In 1918/19 waren von der Gesellschaft durchschnittlich 5701 Personen beschäftigt. Der Reingewinn ist gegenüber dem Vorjahr um 4 Millionen Mark vermindert. Die Di-vidende sinkt von 25 auf 10%. Die Bilanz enthält folgende Hauptposten: Aktienkapital 17 Mill. Mark, Obligationen 182 Mill. Mark (201 Mill. Mark), Ferner sind die schwebenden Ver-pflichtungen mit 13,23 Mill. Mark (12,45) die Avale mit 1,65 Mill. Mark (wie l. V.) verzeichnet. Die Immobilien betragen 11,71 Millionen Mark, die Magazinforderungen 9,34 Mill. Mark (9,05). Vor-handen waren an Kassa und Wechseln 9,25 Mill. Mark (57,166 Mark), an Effekten 14,91 Mill. Mark (18,76), an Bankguthaben 2,77 Mill. Mark (2,42), während bei sonstigen Debitoren 11,89 Mill. Mark (10,42) ausstanden.

+ Bochumer Verein für Bergbau und Gußstahlfabrikation. Die Gesellschaft hat die angekündigte 40-prozentige, zum Nenn-wert rückzahlbare Hypothekendarlehen von 20 Millionen Mark, vorbehaltlich der Genehmigung durch die Hauptver-sammlung durch ihr nahestehende Banken zu 98% bereits begeben lassen.

3. Arndorfer Papierfabrik Heinrich Pichler. Auf Grund der an die Aktionäre ergangenen Aufforderung ist bis zum Ablauf der gestellten Frist (4. Oktober) nur auf 435.000 Mark Aktien-Zu-zahlung von 50% (wofür die Aktien den Charakter von Vorzugs-aktien erhalten sollen) geleistet worden, während die Zuzahlung auf 800.000 Mark als Mindestforderung für die Durchführung der Sanierung bezeichnet worden war. Falls in den nächsten Tagen weitere Zahlungen nicht eintreffen, würde die Verwaltung auf die Liquidation des Unternehmens zurückkommen müssen.

Salzer-Unternehmungen A.-G. in Schaffhausen. Die Verwal-tung beantragt für 1918—19 die Verteilung einer Dividende von wiederum 9% auf 40.000.000 Fr. Grundkapital, außerdem die Ver-legung des Sitzes der Gesellschaft von Schaffhausen nach dem Sitz des Hauptwerkes in Winterthur. Das Schaffhausener Haus verzeichnet für das Geschäftsjahr 1918—19 einen Roh-gewinn von 6.221.000 (5.996.302) Fr. und einen Reingewinn von 4.192.000 (3.655.000) Fr., nachdem Abschreibungen in Höhe von 679.505 (1.281.000) Fr. bewirkt worden. Zweckos Vermehrung der Betriebsmittel soll eine im Jahre 1936 rückzahlbare 6% Anleihe von 6.000.000 Fr. aufgenommen werden, womit sich das Obli-gationenkapital auf 30.000.000 erhöht.

Letzte Handelsnachrichten.

Gefährdung eines Schweizer Millionenkredits.

* Wien, 9. Okt. (Draht.) Westschweizerische Blätter be-richten über die Gefährdung eines Darlehens von 42 Millionen Franken, das die Schweiz im Jahre 1917 einem Konsor-tium Wiener Bankiers eingeräumt hatte. Die Schweiz hatte in der Annahme, daß mit einem baldigen Friedensschluß zu rechnen sei, die Summe von 42 Millionen Franken nach Wien entliehen, unter der Bedingung, daß nach Unterzeichnung des Friedensvertrags Zucker für die Schweiz geliefert werden sollte. Es konnte sich der Sachlage nach nur um Tsche-chischen Zucker handeln. Auch erklärte nach Unterzeichnung des Friedens die tschechoslowakische Regierung sich zur Lieferung des Zuckers bereit, insofern von anderer Seite als von der für unsicher erachteten österreichischen Regierung Zahlung geleistet würde. Da andererseits die Wiener Bankiers die von der Schweiz vorgeschossenen 42 Millionen Franken vorausab hatten, kann die Schweiz weder augenblicklich Zucker erhalten noch auf Rückzahlung ihres ausgeliehenen Geldes rechnen. Es verläutet, daß der Wiener Bankier Rot-schild sich an die Firmen Rothschild in Paris und London mit der Bitte um Unterstützung gewandt habe.

Nordamerikas Außenhandel.

* Haag, 9. Okt. (Draht.) Der „Nieuwe Courant“ meldet aus Washington: Im August 1919 nahm die amerikanische Ausfuhr nach Europa um 90 Millionen, nach Südamerika und Asien um 24 Millionen Dollar gegen August 1918 zu. Eng-land allein führte für 39 Millionen Dollar mehr als im August 1918 aus Amerika ein. Die Ausfuhr nach Deutschland und Österreich betrug 14 Millionen Dollar.

Wetterausichten für mehrere Tage im voraus.

- Unbefangter Radrunder wird gerichtlich verfolgt.
11. Oktober: Heilig, angenehm.
12. Oktober: Heilig, heiligt Stagen, windig, milde.
13. Oktober: Berlinerfest, milde.
14. Oktober: Berlinerfest, milde.
15. Oktober: Heilig, teils Sonn, teils milde Regen, milde.
16. Oktober: Heilig, teils Sonn, teils milde Regen, milde.
17. Oktober: Heilig, Regenfälle, normal temperatur.
18. Oktober: Heilig, Regenfälle, normal temperatur.

Witterungsbericht.

Datum	Baromet- stand morgens 7 Uhr	Tem- peratur 7 Uhr	Wind in der Nacht	Nieder- schlag Liter auf 1 qm	Höchste Temp. des Vor- tags, 7a bis Grad C.	Wind	Bemerkun- gen
4. Oktober	761,2	10,2	8,8	—	13,0	—	
5. Oktober	762,0	11,6	11,5	—	13,5	—	
6. Oktober	764,9	11,2	10,5	—	20,7	SE	Nebel
7. Oktober	762,4	12,2	12,0	—	13,0	SE	Sebel
8. Oktober	769,6	8,8	4,5	—	18,0	SE	
9. Oktober	767,0	6,4	7,0	—	18,0	SE	Schwülz
10. Oktober	766,9	6,6	4,8	8,0	18,0	SE	Schwülz

Ämtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde

Samstag, den 11. Oktober gelten folgende Markten:
I. Für die Bezirke:
Fett: Für 1/4 Pfund Margarine zu M. 1.25 die Fettmarke...

Um Donnerstag, den 9. d. M. wurden 75% süße Vollmilch verteilt.

II. Für die Verkaufsstellen.
Zur Abgabe sind bereit:
Zucker: 400 Gramm für die Kolonialwaren-Verkaufsstellen...

Kartoffelversorgung.
Von der Möglichkeit, den Bedarf an Winterkartoffeln durch Einführungscheine...

Die Möglichkeit, die Winterkartoffeln durch Bezugscheine unmittelbar beim Banndirkt zu beziehen, bleibt nach wie vor offen.

Die Lebensmittelkommission hat beschlossen, das Minimum zu erlassen, alles mögliche zu tun, um die Zufuhr der Winterkartoffeln...

Die Lebensmittelkommission hat beschlossen, das Minimum zu erlassen, alles mögliche zu tun, um die Zufuhr der Winterkartoffeln...

Städtisches Lebensmittelamt C 2, 16/15

Handels-Hochschule.

Außer den in der Veröffentlichung vom 8. Oktober bekannt gegebenen Vorlesungen und Übungen werden

am Freitag, den 10. Oktober folgende Vorlesungen aufgenommen:

abends 6-8 Uhr*)
Gothein: Wirtschaftsgeschichte, A 4, 1, Saal 1

abends 8-10 Uhr*)
Endres: Verkehrsprobleme der Friedenswirtschaft, A 1, 2, Saal 16.

Die bereits begonnene Vorlesungen werden planmäßig fortgeführt.

Anmeldungen von Hospitanten und Hörern werden nachmittags von 3-6 Uhr im Sekretariat der Handels-Hochschule (A 4, 1) entgegen genommen.

Mannheim, den 9. Oktober 1919. St. 48
Der Rektor: Professor Dr. Pöschl.

Auf dem höchsten Schlacht- und Viehhof werden heute Mittag 2 Uhr und Samstag vormittag 9 Uhr ab ein großer Vorkauf

lebende Gänse

Schlachtstraße und zum Stopfen, so lange Vorrat reicht, per Stück 35.- bis 40.- Mt. verkauft.

Da noch größere Vorräte an Gänse vorhanden, können in der Stadthörnererei am Kesselpfad abgegeben werden.

Wollkraut pro Sack mit Mt. 6.-
Wiesing 6.-
Gelbe Rüben 6.-
Rote Rüben 6.-

Mannheim, den 8. Oktober 1919.
Hochbauamt: Hdt. Stadthörnererei.

Tafeläpfel

werden morgen Samstag früh 8 Uhr ab am Bahnhof Wohlgelegen der Ztr. 36 Mark verkauft. Vors Haus gefahren 2 Mk. mehr.

Neu! Keine Wahrscheinlichkeit! Neu!
Darl in keiner Familie lebend! Sie können Sie haben

Ihre Lebensschicksale
und vieles mehr im Voraus erfahren nach dem neuen wissenschaftlichen Buch

Schicksal-Deutung
Preis Mt. 3.50. Nachnahme 40 Pfg. mehr.
Bestellg. M. Hagedorn, Magdeburg-Mitternachtsleben 97,
Wiedererkäufer Vorzugspreise.

Verloren.

Blusen-Nadel

mit 1 gr. u. 2 H. Zeilen u. Brill. Spitzer, am 7. abends a. d. Wege vom Rosenpark zum Bahnhof und zurück. Abzugeben

befelbst 3 St. Rufe gegen gute Belohnung. 26829

Schwarz. Wolfshund

auf den Namen „Nero“ hörend entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung bei

Mannheimer Gummistoff-Fabrik
Rode & Schwalenberg, Käfentalerstr. 318
Vor Ankauf wird gewarnt! 5118

Fleisch, Fett, Käse

Geschlachtete Kaninchen ganz u. geteilt
Geschlachtetes Geflügel einstellend
Prima Schweineschmalz
Schweinepaste . . . Dose 2.15
Geräucherter Speck amtlich geprüf

Wurst - Fleischkonserven
Prima Handkäse . . . Stück 50 Pf.

Schweizer Rotwein 8.00
ganze Flasche excl. Steuer

Vorzügl. Obst-Sekt 6.50
ganze Flasche incl. Steuer

Weiß-Weine
Edenkobener 8.50
ganze Flasche excl. Steuer

Lebensmittel-Markt

ff. Räuherfische vorrätig
Nordsee-Krabben, fertig . . . D. 2.60
Prima Salzpurken . . . 4 St. 75 Pf.
Salm D. 4.60 :: Harngut D. 1.85
Prima Baisardtuen . . . D. 3.25
Grosse Salzheringe vorrätig
Sardellen 1/2 Pfd. 1.50 :: Sont 90 Pf.
Marinierte Ringe . . . Stück 80 Pf.

Früchte-Konserven ::
Erdbeeren, Kiraschen in Dosen
Gemüse-Konserven ::
Kohlrabi, Winterkohl in Dosen

Bohnen, Linsen Pfd. 2.50
Reis, Erbsen, helle Madeln
Suppenlafeln, fertig . . . Stück 13 Pf.
Maggi-Bonillon-Würfel . . . Stück 5 Pf.
Maizena :: Ginstin :: Nährhefe
Grünkern P. 55 Pf., Gersteunehel 40 Pf.
Reis mit Tomaten vorrätig
Vanillezucker 25 Pf., Backpulver 12 Pf.
Korntrank, :: Quinoa 1 Pfd.-Paket 1.15
Frank-Zichorie 50 Pf., Fürstensalz 45 Pf.
Zimmt Pak. 40 Pf., Pfeffer, Kalken 30 Pf.

Obst, Südfrüchte, Konfekt

Prima Tafel-Aepfel Pfd. 40 Pfg.
Walnüsse, Haselnüsse
Endivien 20 Pfg., Lauch, Sellery,
Feigen 1/2 Pfd. 2.50, Tomaten 75 Pf.
Rosinen, Pflaumen, Sultaninen,
Prima Citronen . . . 55 Pfg.
Rohr u. gebrannter Bohnenkaffee,
Cacao 1/2 Pfd. 3.50, Tee Pak. 2.80,
Bonbons 1/4 Pfd. 1.50, Keks P. 1.25,
Chocoladen, Pralines vorrätig

Prima Zwieback 1/2 Pfd. 70
nahrhafte Speise
Besuchen Sie unseren Erfrischungssaal.

Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.G.

MANNHEIM.

Zweigniederlassungen in:
Baden-Baden, Bretten, Bruchsal, Böhl, Durlach, Emmendingen, Ettlingen, Freiburg i. Br., Gernsbach, Heidelberg, Kaiserslautern, Karlsruhe, Kehl, Lahr i. B., Landau i. Pfalz, Lörrach, Ludwigshafen a. Rh., Mosbach, Neustadt a. d. H., Offenburg, Oppenheim i. Rheinhess., Pforzheim, Pirmasens, Rastatt, Singen a. Hohentwiel, Tauberbischofsheim, Villingen, Weinheim und Worms a. Rh.

Aktienkapital M. 50,000,000.-

Ausführung sämtlicher bankgeschäftlichen Angelegenheiten, Führung von Konten mit und ohne Kreditgewährung.
Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs durch Errichtung von provisionstrennen Konten mit Zinsvergütung.

Hypotheken-Abteilung.

Dresdner Bank

Filiale MANNHEIM
P 2, 12, Planken.

Geschäftsstellen in:
Heidelberg und Ludwigshafen a. Rh.

Aktienkapital und Reserven Mark 340 000 000

Besorgung aller bankgeschäftlichen Angelegenheiten.

la. Vogelfutter

für Kanarien, Finken, Weichfresser und Papageien. - - - Vogelsand.

Zur Insekten-Vertilgung empfehlen:
Lauril-Raupestein, Baumgürtelpapier, Insektenfang-Gürtel „Einfach“, „Antisil“ gegen Blausäure, Parasiel-Pulver und flüssiges Parasiel, Lauril-Carbollinum, Tabakstaub, Räucherkerzen, Citocid-Patronen gegen Feldmäuse, Wühlmäuse, Hamster, Kaninchen. 7855

Süddeutsches Samenhaus Constantin & Löffler, F1, 3
Mannheim, Breitestraße,

Musikinstrumente!

Große Auswahl, billige Preise.
Reparatur - Werkstätte.
Schallplatten 50
Reis die neuesten Schläger.
Hörplattens, Hörapparate ohne Notwendigkeit

Musikhaus F. Schwab Jr.
K 1, 5b, a. d. Refarbrücke

Bücher Romane

Briefpapier
Postkarten
Filmkarten
größte Auswahl in (von Wagners Verkaufsstellen Schwabingerstr. 118, Reetzelsstraße 23.

Ein schönes Gesicht

erhält man beim Gebrauch meiner Rosemilch. Macht die Haut rein und zart in jugendlicher Frische, beseitigt Leberflecken, Gesichtsröte, Mitesser p. Pl. Mk. 3.30. 529

Kurfürsten-Drogerie Th. von Eichstedt. N 4, 13, 14

Klavierspieler

empfiehlt sich für Tambourne und Tanyauszüge. 26974
Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Patenttröste

billig, tauche auch bei sehr harte, Metalltröste, Patenttröste aufbereiten. G. 4, 4, Dreschensiedel Tel. 5351

Wollen Sie noch

Auslands-Gummi
die deutsche Valuta verschlechtern?

Glauben Sie nicht

deutsche Tüchtigkeit und Arbeit? Daß unsere Fabriken heute bereits la. vollwertige

Auto-Bereifungen

Pneumatiks und Vollgummi
herausbringen? 7968

Überzeugen Sie sich

am Lager der Firma:
Autogummi-Centrale u. Reparatur-Werkstätte (Größe Mannheim)

Jos. B. Rüsslein
H 4, 23 Telefon 2085 H 4, 23
Dampf-Vulkanisier-Anstalt.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass unser lieber Vater, Grossvater, Bruder und Onkel

Herr Wilhelm Heusler

im Alter von 86 Jahren gestern abend nach schwerer Krankheit gestorben ist.
MANNHEIM, Gartenfeldstr. 15, den 9. 10. 1919.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Friedrich Heusler nebst Familie
Mermann Heusler nebst Familie
Hans Heusler
Gustav Heusler, Bruder.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 11. 10. 19, nachmittags 1 1/2 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Heirat.

Nach langem, schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden verschied am 7. Oktober meine langstgeliebte gute Frau, unsere liebe Schwester und Schwägerin, Frau

Minna Lohnes geb. Franke

im 60. Lebensjahre.
Mannheim, Rapprechtstr. 14, Gaben, Frankfurt a. Oder, den 9. Oktober 1919.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Heinrich Lohnes.

Auf Wunsch unserer teuren Entschlafenen fand die Feuerbestattung in aller Stille statt.

Die glückliche Geburt eines starken Jungen

zeigen hoch erfreut an
Wilhelm Trautmann u. Frau geb. Schütz.

Mannheim (Rd. Wagnerstr. 30), 8. Oktbr. 1919.

Von der Reise zurück!

Dr. Kiefer
Arzt für Chirurgie und Frauenkrankheiten
Hebelstraße 7, Telefon 1283. E100

Von der Reise zurück

Dr. Th. Gernsheimer
P 1, 8 prakt. Arzt Tel. 5 E279

Von der Reise zurück

Geh. Medizinalrat Dr. Heuck
Facharzt für Chirurgie und Frauenkrankheiten.
M 7, 8. E690

Von der Reise zurück

Dr. Hermann Haas
Spezialarzt für Chirurgie
Sprechstunden nachmittags 2-4 Uhr.
O 2, 7a B6948 Telefon 4519

Bekanntmachung.

Die Firma „Hochhaus für Kunst“, G. m. b. H. i. 2. in Mannheim ist erloschen. Gläubiger werden aufgefordert, sich zu melden. 8028
Mannheim, den 7. Oktober 1919.

Der Liquidator:

Dr. Theodor Alt, Rechtsanwalt, B 2, 7.

Schreibarbeiten

Abschriften, Typendruck, Vervielfältigungen, Adressen schreiben, Diktate etc. Schüritz O 7, 1
Telephon 6770

Schüritz

Telephon 6770

Heirat.

Widmer, 44 Jahre alt, eheungs., gesund, Handwerker, mit einem Sohn von 17 Jahren wünscht eine tüchtige brave Frau, auch vom Land, aber eventl. Kriegsdienst kennen zu lernen, zwecks späterer Heirat. B6951

Heirat.
Widmer, 44 Jahre alt, eheungs., gesund, Handwerker, mit einem Sohn von 17 Jahren wünscht eine tüchtige brave Frau, auch vom Land, aber eventl. Kriegsdienst kennen zu lernen, zwecks späterer Heirat. B6951

Heirat.
Widmer, 44 Jahre alt, eheungs., gesund, Handwerker, mit einem Sohn von 17 Jahren wünscht eine tüchtige brave Frau, auch vom Land, aber eventl. Kriegsdienst kennen zu lernen, zwecks späterer Heirat. B6951

Heirat.
Widmer, 44 Jahre alt, eheungs., gesund, Handwerker, mit einem Sohn von 17 Jahren wünscht eine tüchtige brave Frau, auch vom Land, aber eventl. Kriegsdienst kennen zu lernen, zwecks späterer Heirat. B6951

Heirat.
Widmer, 44 Jahre alt, eheungs., gesund, Handwerker, mit einem Sohn von 17 Jahren wünscht eine tüchtige brave Frau, auch vom Land, aber eventl. Kriegsdienst kennen zu lernen, zwecks späterer Heirat. B6951

Heirat.
Widmer, 44 Jahre alt, eheungs., gesund, Handwerker, mit einem Sohn von 17 Jahren wünscht eine tüchtige brave Frau, auch vom Land, aber eventl. Kriegsdienst kennen zu lernen, zwecks späterer Heirat. B6951

Heirat.
Widmer, 44 Jahre alt, eheungs., gesund, Handwerker, mit einem Sohn von 17 Jahren wünscht eine tüchtige brave Frau, auch vom Land, aber eventl. Kriegsdienst kennen zu lernen, zwecks späterer Heirat. B6951

Heirat.
Widmer, 44 Jahre alt, eheungs., gesund, Handwerker, mit einem Sohn von 17 Jahren wünscht eine tüchtige brave Frau, auch vom Land, aber eventl. Kriegsdienst kennen zu lernen, zwecks späterer Heirat. B6951

Heirat.
Widmer, 44 Jahre alt, eheungs., gesund, Handwerker, mit einem Sohn von 17 Jahren wünscht eine tüchtige brave Frau, auch vom Land, aber eventl. Kriegsdienst kennen zu lernen, zwecks späterer Heirat. B6951

Heirat.
Widmer, 44 Jahre alt, eheungs., gesund, Handwerker, mit einem Sohn von 17 Jahren wünscht eine tüchtige brave Frau, auch vom Land, aber eventl. Kriegsdienst kennen zu lernen, zwecks späterer Heirat. B6951

Heirat.
Widmer, 44 Jahre alt, eheungs., gesund, Handwerker, mit einem Sohn von 17 Jahren wünscht eine tüchtige brave Frau, auch vom Land, aber eventl. Kriegsdienst kennen zu lernen, zwecks späterer Heirat. B6951

Heirat.
Widmer, 44 Jahre alt, eheungs., gesund, Handwerker, mit einem Sohn von 17 Jahren wünscht eine tüchtige brave Frau, auch vom Land, aber eventl. Kriegsdienst kennen zu lernen, zwecks späterer Heirat. B6951

Heirat.
Widmer, 44 Jahre alt, eheungs., gesund, Handwerker, mit einem Sohn von 17 Jahren wünscht eine tüchtige brave Frau, auch vom Land, aber eventl. Kriegsdienst kennen zu lernen, zwecks späterer Heirat. B6951

Heirat.
Widmer, 44 Jahre alt, eheungs., gesund, Handwerker, mit einem Sohn von 17 Jahren wünscht eine tüchtige brave Frau, auch vom Land, aber eventl. Kriegsdienst kennen zu lernen, zwecks späterer Heirat. B6951

Heirat.
Widmer, 44 Jahre alt, eheungs., gesund, Handwerker, mit einem Sohn von 17 Jahren wünscht eine tüchtige brave Frau, auch vom Land, aber eventl. Kriegsdienst kennen zu lernen, zwecks späterer Heirat. B6951

Heirat.
Widmer, 44 Jahre alt, eheungs., gesund, Handwerker, mit einem Sohn von 17 Jahren wünscht eine tüchtige brave Frau, auch vom Land, aber eventl. Kriegsdienst kennen zu lernen, zwecks späterer Heirat. B6951

Heirat.
Widmer, 44 Jahre alt, eheungs., gesund, Handwerker, mit einem Sohn von 17 Jahren wünscht eine tüchtige brave Frau, auch vom Land, aber eventl. Kriegsdienst kennen zu lernen, zwecks späterer Heirat. B6951

Heirat.
Widmer, 44 Jahre alt, eheungs., gesund, Handwerker, mit einem Sohn von 17 Jahren wünscht eine tüchtige brave Frau, auch vom Land, aber eventl. Kriegsdienst kennen zu lernen, zwecks späterer Heirat. B6951

Heirat.
Widmer, 44 Jahre alt, eheungs., gesund, Handwerker, mit einem Sohn von 17 Jahren wünscht eine tüchtige brave Frau, auch vom Land, aber eventl. Kriegsdienst kennen zu lernen, zwecks späterer Heirat. B6951

Heirat.
Widmer, 44 Jahre alt, eheungs., gesund, Handwerker, mit einem Sohn von 17 Jahren wünscht eine tüchtige brave Frau, auch vom Land, aber eventl. Kriegsdienst kennen zu lernen, zwecks späterer Heirat. B6951

Heirat.
Widmer, 44 Jahre alt, eheungs., gesund, Handwerker, mit einem Sohn von 17 Jahren wünscht eine tüchtige brave Frau, auch vom Land, aber eventl. Kriegsdienst kennen zu lernen, zwecks späterer Heirat. B6951

Heirat.
Widmer, 44 Jahre alt, eheungs., gesund, Handwerker, mit einem Sohn von 17 Jahren wünscht eine tüchtige brave Frau, auch vom Land, aber eventl. Kriegsdienst kennen zu lernen, zwecks späterer Heirat. B6951

Heirat.
Widmer, 44 Jahre alt, eheungs., gesund, Handwerker, mit einem Sohn von 17 Jahren wünscht eine tüchtige brave Frau, auch vom Land, aber eventl. Kriegsdienst kennen zu lernen, zwecks späterer Heirat. B6951

Heirat.
Widmer, 44 Jahre alt, eheungs., gesund, Handwerker, mit einem Sohn von 17 Jahren wünscht eine tüchtige brave Frau, auch vom Land, aber eventl. Kriegsdienst kennen zu lernen, zwecks späterer Heirat. B6951

Heirat.
Widmer, 44 Jahre alt, eheungs., gesund, Handwerker, mit einem Sohn von 17 Jahren wünscht eine tüchtige brave Frau, auch vom Land, aber eventl. Kriegsdienst kennen zu lernen, zwecks späterer Heirat. B6951

Heirat.
Widmer, 44 Jahre alt, eheungs., gesund, Handwerker, mit einem Sohn von 17 Jahren wünscht eine tüchtige brave Frau, auch vom Land, aber eventl. Kriegsdienst kennen zu lernen, zwecks späterer Heirat. B6951

Heirat.
Widmer, 44 Jahre alt, eheungs., gesund, Handwerker, mit einem Sohn von 17 Jahren wünscht eine tüchtige brave Frau, auch vom Land, aber eventl. Kriegsdienst kennen zu lernen, zwecks späterer Heirat. B6951

Heirat.
Widmer, 44 Jahre alt, eheungs., gesund, Handwerker, mit einem Sohn von 17 Jahren wünscht eine tüchtige brave Frau, auch vom Land, aber eventl. Kriegsdienst kennen zu lernen, zwecks späterer Heirat. B6951

Heirat.
Widmer, 44 Jahre alt, eheungs., gesund, Handwerker, mit einem Sohn von 17 Jahren wünscht eine tüchtige brave Frau, auch vom Land, aber eventl. Kriegsdienst kennen zu lernen, zwecks späterer Heirat. B6951

Heirat.
Widmer, 44 Jahre alt, eheungs., gesund, Handwerker, mit einem Sohn von 17 Jahren wünscht eine tüchtige brave Frau, auch vom Land, aber eventl. Kriegsdienst kennen zu lernen, zwecks späterer Heirat. B6951

Heirat.
Widmer, 44 Jahre alt, eheungs., gesund, Handwerker, mit einem Sohn von 17 Jahren wünscht eine tüchtige brave Frau, auch vom Land, aber eventl. Kriegsdienst kennen zu lernen, zwecks späterer Heirat. B6951

Heirat.
Widmer, 44 Jahre alt, eheungs., gesund, Handwerker, mit einem Sohn von 17 Jahren wünscht eine tüchtige brave Frau, auch vom Land, aber eventl. Kriegsdienst kennen zu lernen, zwecks späterer Heirat. B6951

Heirat.
Widmer, 44 Jahre alt, eheungs., gesund, Handwerker, mit einem Sohn von 17 Jahren wünscht eine tüchtige brave Frau, auch vom Land, aber eventl. Kriegsdienst kennen zu lernen, zwecks späterer Heirat. B6951

Heirat.
Widmer, 44 Jahre alt, eheungs., gesund, Handwerker, mit einem Sohn von 17 Jahren wünscht eine tüchtige brave Frau, auch vom Land, aber eventl. Kriegsdienst kennen zu lernen, zwecks späterer Heirat. B6951

Heirat.
Widmer, 44 Jahre alt, eheungs., gesund, Handwerker, mit einem Sohn von 17 Jahren wünscht eine tüchtige brave Frau, auch vom Land, aber eventl. Kriegsdienst kennen zu lernen, zwecks späterer Heirat. B6951

Heirat.
Widmer, 44 Jahre alt, eheungs., gesund, Handwerker, mit einem Sohn von 17 Jahren wünscht eine tüchtige brave Frau, auch vom Land, aber eventl. Kriegsdienst kennen zu lernen, zwecks späterer Heirat. B6951

Heirat.
Widmer, 44 Jahre alt, eheungs., gesund, Handwerker, mit einem Sohn von 17 Jahren wünscht eine tüchtige brave Frau, auch vom Land, aber eventl. Kriegsdienst kennen zu lernen, zwecks späterer Heirat. B6951

Heirat.
Widmer, 44 Jahre alt, eheungs., gesund, Handwerker, mit einem Sohn von 17 Jahren wünscht eine tüchtige brave Frau, auch vom Land, aber eventl. Kriegsdienst kennen zu lernen, zwecks späterer Heirat. B6951

Heirat.
Widmer, 44 Jahre alt, eheungs., gesund, Handwerker, mit einem Sohn von 17 Jahren wünscht eine tüchtige brave Frau, auch vom Land, aber eventl. Kriegsdienst kennen zu lernen, zwecks späterer Heirat. B6951

Heirat.
Widmer, 44 Jahre alt, eheungs., gesund, Handwerker, mit einem Sohn von 17 Jahren wünscht eine tüchtige brave Frau, auch vom Land, aber eventl. Kriegsdienst kennen zu lernen, zwecks späterer Heirat. B6951

Heirat.
Widmer, 44 Jahre alt, eheungs., gesund, Handwerker, mit einem Sohn von 17 Jahren wünscht eine tüchtige brave Frau, auch vom Land, aber eventl. Kriegsdienst kennen zu lernen, zwecks späterer Heirat. B6951

Heirat.
Widmer, 44 Jahre alt, eheungs., gesund, Handwerker, mit einem Sohn von 17 Jahren wünscht eine tüchtige brave Frau, auch vom Land, aber eventl. Kriegsdienst kennen zu lernen, zwecks späterer Heirat. B6951

Heirat.
Widmer, 44 Jahre alt, eheungs., gesund, Handwerker, mit einem Sohn von 17 Jahren wünscht eine tüchtige brave Frau, auch vom Land, aber eventl. Kriegsdienst kennen zu lernen, zwecks späterer Heirat. B6951

Heirat.
Widmer, 44 Jahre alt, eheungs., gesund, Handwerker, mit einem Sohn von 17 Jahren wünscht eine tüchtige brave Frau, auch vom Land, aber eventl. Kriegsdienst kennen zu lernen, zwecks späterer Heirat. B6951

Heirat.
Widmer, 44 Jahre alt, eheungs., gesund, Handwerker, mit einem Sohn von 17 Jahren wünscht eine tüchtige brave Frau, auch vom Land, aber eventl. Kriegsdienst kennen zu lernen, zwecks späterer Heirat. B6951

Heirat.
Widmer, 44 Jahre alt, eheungs., gesund, Handwerker, mit einem Sohn von 17 Jahren wünscht eine tüchtige brave Frau, auch vom Land, aber eventl. Kriegsdienst kennen zu lernen, zwecks späterer Heirat. B6951

Heirat.
Widmer, 44 Jahre alt, eheungs., gesund, Handwerker, mit einem Sohn von 17 Jahren wünscht eine tüchtige brave Frau, auch vom Land, aber eventl. Kriegsdienst kennen zu lernen, zwecks späterer Heirat. B6951

Heirat.
Widmer, 44 Jahre alt, eheungs., gesund, Handwerker, mit einem Sohn von 17 Jahren wünscht eine tüchtige brave Frau, auch vom Land, aber eventl. Kriegsdienst kennen zu lernen, zwecks späterer Heirat. B6951

Heirat.
Widmer, 44 Jahre alt, eheungs., gesund, Handwerker, mit einem Sohn von 17 Jahren wünscht eine tüchtige brave Frau, auch vom Land, aber eventl. Kriegsdienst kennen zu lernen, zwecks späterer Heirat. B6951

Heirat.
Widmer, 44 Jahre alt, eheungs., gesund, Handwerker, mit einem Sohn von 17 Jahren wünscht eine tüchtige brave Frau, auch vom Land, aber eventl. Kriegsdienst kennen zu lernen, zwecks späterer Heirat. B6951

Heirat.
Widmer, 44 Jahre alt, eheungs., gesund, Handwerker, mit einem Sohn von 17 Jahren wünscht eine tüchtige brave Frau, auch vom Land, aber eventl. Kriegsdienst kennen zu lernen, zwecks späterer Heirat. B6951

Heirat.
Widmer, 44 Jahre alt, eheungs., gesund, Handwerker, mit einem Sohn von 17 Jahren wünscht eine tüchtige brave Frau, auch vom Land, aber eventl. Kriegsdienst kennen zu lernen, zwecks späterer Heirat. B6951

WALHALLA

Ab heute Freitag, 10. Oktober:

Der grosse nordische Schlager: Zigeunerprinzessin

Hochspannendes Sensations-Schauspiel aus dem Leben des fahrenden Volkes in 5 Akten mit dem rassigen neuen Filmstern der nordischen Film-Compagnie

Ellen Rassow

Ernst Lubitsch, der Urkomische

in dem zwerchfellerschütternden, pikanten dreiaktigen Lustspiel

Alles lacht Tränen **Meyer aus Berlin** Alles lacht Tränen

THEATER, Seckenheimerstrasse 11

Kabarett
Rumpelmayer

Fritz Odemar
H. Spangenberg
u. d. übr. Progr.

4 Uhr Solistenkonzert

Batterien

täglich
frisch
I. Qualität
wieder S36
lieferbar.

L. Spiegel & Sohn
H 1, 14, Marktplatz
E 2, 1, Planken.
Grossuhrmacher
Sucht nach B6063
Reparaturen.
S. Schulze, Speyerstr. 10, pt.



Union-UT Theater

Spielplan vom 9.—16. Oktober

Kurz ist der Frühling

Grosses Gesellschafts-Drama in 5 Akten
Russisches Sittengemälde

Der Tausendkünstler

Nordisches Lustspiel in 2 Akten

Amerikanischer
Einakter

Naturaufnahme



Mannheim z. Messe

Zum ersten Male hier
Riesen- u. Zwerge-Schau
Lilliputaner-Variété-Theater

der größte Mann, der je in
Westfalen gelebt, der deutsche
Kiese Gollath, als Kontrast
dazu Prinz Colibri, der
kleinste Mensch, 65 cm groß.

Eine Truppe der kleinsten Damen u. Herren

darunter hervorzuhoben die 3 Geschwister Lilliput.

Es sind dies alles gutgeschulte u. ausgebildete Variété-Künstlerinnen und Künstler i. Range, welche im Rahmen der Variétékunst eine komplette Vorstellung geben. — Die kleinen Damen werden als erstklassige Chansonetten, Soubretten, Vortragskünstlerinnen und nette Tänzerinnen auftreten. — Die Herren als Gymnastiker, Akrobaten, Instrumental- und Zauber-künstler, Schnellmalser, Athleten, Boxer, Humoristen und Komiker.

Die Vorstellung übertrifft alles Dagewesene!

Es laden zu zahlreichem Besuche ein E279

Die kleinen Herrschaften.

Neu eingetroffen:

Schürzenstoffe
Kleidersiamosen
Schürzensatins
Kleiderzeuge
Kleiderschotten
Hemdenbiber
Cretonne
Festons
Biberhemden
Einsatzhemden

Bauer & Co., G. m. b. H.
Gontardstrasse 40. B7004

Beteiligung Schokoladen

Grosst mit Handelssect. sucht still.
Teilhaber zur Erweiterung des Geschäftes
entl. nur für einige Monate. Angebote unter
H. M. 11 an die Geschäftsstelle ds. Bl. B7081

Belohnung!

Bei einem Einbruch in unser Büro wurden mehrere Schreibmaschinen und Teppiche entwendet. Wer Angaben machen kann, die zur Ermittlung der Täter bezw. Herbeischaffung der gestohlenen Sachen führen, erhält eine

Belohnung bis zu Mk. 1000.—

Diskretion zugesichert. 8125

Chemische Fabrik Weyl Aktiengesellschaft, Mannheim-Waldhof.

Nervenleiden, Neurasthenie, Schlaflosigkeit, Verrätnis, Neuralgien, Gesichtsschmerzen, Schwindelanfälle, Angstgefühle, Lähmungen, Gesichtslähmung, Kinderlähmungen etc.

Nervenschwäche der Männer, Pollutionen, Impotenz.

Magen- und Darmleiden, Hämorrhoiden, Leber- u. Nierenleiden

Chron. Lungenleiden Bronchial-Asthma, Nasen- und Halskrankheiten

Rheumatismus, Gicht, Ischias, Befaleiden S100

Geschlechtsleiden, Haut- und Blasenkrankheiten

behandelt mit bestem Erfolg ohne Verdunstung

+ Mch. Schäfer's Lichthell-Institut +

„Elektron“

Nur N 3, 3 Nur N 3, 3
19 Jähr. Praxis! vis-à-vis dem „Wilden Mann“, 19 Jähr. Praxis!
Sprechzeit: 9—12, 2—8 Uhr; Sonntags 9—12 Uhr. — **Teleph. 4320.**

Kupfer-, Nickel- und Holz-Wecker

mit Messingwerk, sowie Taschen- u. Wanduhren liefert billig unter Garantie bei

Fritz Mast, F 2, 9a, Telephon Nr. 4207.

Bitte auf Hausnummer und Firmenschild achten!

van Baerie's Bleichsoda

ist wieder zu haben.
van Baerie & Co., Worms a. Rh. Segr. 1838.

Schokolade

100 g, 125 g, 250 g, Kilo von 31.— BRL an

Kakao

100 g, 250 g, Kilo 22 BRL

Bertrand, J 1, 5, Hof.

Junge Dame (spec. Stenotypist), sucht ab 3 Uhr ab.

Beschäftigung.

Angab. unt. H. K. 0 an die Geschäftsstelle. B7027

ZIGARETTEN

Mk. 75.—, 125.—, 140.—, 175.—, 230.—, engl. amerik. Mk. 268.— per Mille abzugeben. 8122

Kern & Schnäbele

Ludwigshafen a. Rh., Maxstrasse 62.

Von leistungsfähiger Brauerei

werden für ein

gutes dunkles Bier Großabnehmer gesucht.

Anfragen sind unter G. S. 168 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung zu richten. 8103

Kauf-Gesuche Lagerhalle

mit Gleisanschluss

zur Einlagerung von Stahl und Eisen per sofort zu (7816) kaufen oder mieten gesucht.

Angebote unter D. V. 196 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

1 Rolljalousie-Pult

gut erhalten, zu kaufen gesucht. B7029
Angebote: Teleph. 1223, Friedrichsplatz 18, part.

Branchenkundiger kapitalkräftiger Fachmann der Lebensmittelbranche sucht nachweislich gutgehendes **altrnommiertes Engros-Geschäft** evtl. verbunden mit Detail bei sofortiger Anlage von 150—200 Mille baldigst zu kaufen. E279
Angebote unter M M 4431 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.

Gebrauchte, guterhaltene **Schreib-Maschine** sofort zu kaufen gesucht. 8108
Leopold Weill, Industriestr. 41 a.

Miet-Gesuche

Ingenieurschüler sucht ruhiges möbl. Zimmer.

Gegens. einzel. Lambrecht, Hirschhorn a. N. B9943

Zu mieten gesucht

6—8 Zimmerwohnung

Nähe Friedrichspark bevorzugt. Preislage Mk. 2500—2800 (eventl. gegen Tausch Wohnung in Heilbronn).
Angebote unter H. M. 4425 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim. E279

Vermietungen

Große Lagerkeller als Weinkeller

und zur Lagerung anderer Waren für großes Geschäft oder Genossenschaft geeignet im Zentrum der Stadt sofort zu vermieten. Angebote unter F. S. 143 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 8111

Große Magazin-Räume

Mitte der Stadt sofort zu vermieten.
Angebote unt. F.T. 144 a. die Geschäftsst. 8112

Vermischtes

Kindesstatt

abgegeben. B6012
Angebote unt. P. Z. 74 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Im Schwarzwald wird in gutes Haus ein

Kind

möglicht Mehr. Geburt oder Tod. an Kindes statt angenommen, wenn einmalige Lebenssumme bezahlt werden kann. Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Bl. 8178

Gastwirtsdochter

nom. Lande, sucht auf die Dauer von 3 Monaten

Aufnahme

in gutem Hotel oder Haus, wo sie gegen Vergütung die bürgerliche Küche erlernen kann. Vorkenntnisse erforderlich. B7012
Angebote unter G. Y. 98 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zentral-Heizung

Angebote unter G. G. 01 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Im Weißzeugflicken

und Bügeln in und außerhalb Haus, wird nach Anzahl der angenommenen. B6010
Sedenheimerstr. 58, III. 1.

Mittag- u. Abendtisch

sucht ein Herr in nur gutem Hause. Angebote unter G. E. 79 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. B6021

das Fliegen

erlernen. B6022
Angebote unter G. E. 01 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Helmarbeit

christliche sucht gebildet. Dame. Angebote erbeten unter H. J. 8 an die Geschäftsstelle ds. Bl. B7028

Palast-Theater

Wieder ein
Vorzugs-Programm!

Moderne Töchter

Grosses satirisches Drama in 5 Akten.
Verfasst von Margarete Maria Langen
in der Hauptrolle:

Manja Tzatschewa

ferner

Karlchens Pumphose

Etwas zum Lachen in 2 Akten mit

Carl Victor Plagge

dem beliebten Kölner Humoristen.

Ab Freitag, den 10. bis Donnerstag, 16. Oktober
Der erste Pracht-Film der Decla-Frauenklasse

5 Akte 5 Akte

Die Insel der Glücklichen

Die
Insel der Glücklichen
Ein hochdramatisches und packendes
Drama in 5 Akten
mit
Carola Toelle
Starker dramatischer Inhalt, überragende
szenische Ausstattung u. lebendiges
Spiel vereinigt sich in diesem Filmwerk
zu einer Gesamtwirkung
von ganz besonderer
Grösse

Schauburg

Die tolle Komtess von Herrenstein
Reizendes Lustspiel in 3 Akten.

Als Einlage an Wochentagen abends:

Doktor Palmore
Ergreifendes Liebes-Drama
in vier Akten.

Spielzeit:
Insel: 3.30, 5.40, 9.00
Lustspiel: 4.55, 8.15
Einlage: 7.10-8.15

National-Theater
Freitag, den 10. Oktober 1919
8. Vorstellung im Abonnement C (für II. Perle C 7)

Mignon

Einlang 7 Uhr. Höhe Breite. Ende 9 1/4 Uhr.

Rosengarten - Neues Theater
Freitag, den 10. Oktober 1919.

Die drei Zwillinge

Einlang 7 Uhr. St 43. Ende 9 1/4 Uhr.

Künstlertheater „Apollo“
Abends 7 1/4 Uhr.
Die Sensation des Oktober
HEINRICH PRANG
in dem Schwank „Der Mann aus Peru“
und die übrigen Attraktionen. 7918

KL Kammer-Lichtspiele Planken D 2, 6 Grosses Doppelprogramm
Ab heute und folgende Tage!

Detektiv! Zwei Erstaufführungen! Sensation!

Panopta (I. Teil) oder:
In den Klauen d. Frauenräubers
Grosses Sensations- und Detektiv-Drama in 5 Akten.
In der Hauptrolle die berühmte Detektiv-Darstellerin
Emille Sannom

Personen der Handlung: Panopta / Die Frau die alles sieht (Emille Sannom) / Direktor
Abenteurer / Lansing / Maud, seine Tochter / Dr. Viktor Villard / Klipp, ein
Abenteurer / Milton, sein Vertrauter / Robert, Diener bei Klipp.

Treu der Jugend Drama in 3 Akten von Walter Schmldhäuser
In der Hauptrolle: Theodor Loos u. Erna Molander
Niemand versäume, diesen Film anzusehen, da noch 2 Fortsetzungen folgen.

Samstag, den 11. u. Sonntag, den 12. Okt. 1919
nachmittags 3 Uhr auf den Rennwiesen

Fritz Schindler's
tolikühne Gymnastik am Flieger-Schwabentrapp

Richard Dietrich's
Luftpantomime
„Eine Entführung, oder die Hochzeit im Flieger“
Ein Fliegerstückchen aus der Zukunftzeit.
Unter Mitwirkung von Mitgliedern des National-Theater
An beiden Tagen **grosses Konzert** der ehem. 110er

Preise der Plätze: 1. Platz Tribünenplatz
Mk. 2.— einchl. Steuer, Startplatz Tribünenplatz Mk. 3.—
einchl. Steuer, Startplatz Stehplatz Mk. 2.— einchl.
Steuer, Stehplatz Neckardamm Mk. 0.50 einchl. Steuer.
Kinder unter 14 Jahren Stehplatz Neckardamm Mk. 0.30
einchl. Steuer, sonst auf allen Plätzen die Hälfte.
Vorverkaufsstellen: Zigarrenhaus Stock, H. &
Zigarrenhaus Kromer, Paradeplatz, Zigarrenhaus Albert
Hoffmann, H 1 und O 6, 6, Mannheimer Musikhaus P 7.
Arbeitsausschuß der Mannheimer Luftfahrerverein

Badischer Kunstverein E.V.
Karlsruhe, Waldstrasse 3.
Vom 28. September bis 16. Oktober 1919

Thoma-Ausstellung

zu Ehren des 50. Geburtstages
des Altmeisters.

Besuchzeiten: Wochentags 10—1 Uhr u. 2—4 Uhr
Sonntags 11—1 Uhr u. 2—4 Uhr

Eintritt für Mitglieder frei!
für Nichtmitglieder 50 Pfg.

Katalog 40 Pfennig. 7446

Colosseum-Lichtspiele, Messplatz

4-Akter! Programm vom 10.—13. Oktober! 4-Akter!
Orientalischer Kunstfilm!

Die Tochter des Mehemed
Drama aus dem Sklavenleben im Orient. In den Hauptrollen: Ellen Richter und Harry Liedtke.
Eine verhängnisvolle Ballnacht
Ein Erlebnis in der Großstadt in drei Akten.

Was mein ist, ist auch Dein. Nord. Eisbär-Komödie.
Versäume niemand dieses ganz besonders schöne Programm!

Ab Dienstag! Die grosse nordische Sensation 5-Akter!
Die Heldin der Liebe mit Carlo und Clara Wieth.

Colosseum-Lichtspiele, Messplatz

Detektiv-
Institut und
Privatankunft „LUX“
Albert Schupp G.m. Mannheim, P 3, 1, Tel. 3315.
Verlässliche Ankünfte jeder Art. Erhebungen in
allen Kriminal- u. Zivilprozessen, Heiratsankünfte

Bath-Seife

schöne, runde, große 150- u. 160-Gramm-Stücke Marken
„Oliver & Co.“, „De Bertalot“ und „Michaud“ in 1/2 Dutzend-
Kartons und Dutzend-Kartons. 8720

Kern & Schnäbele
Ludwigshafen a. Rh., Maxstrasse 62.

Damen- u. Herren-Hüte
in Filz, Velour und Velpel werden gewaschen, gefärbt
und modern gepresst. Musterhüte liegen auf.
Samthüte nach den neuesten Formen modernisiert.
Hutwascherei Joos, Mannheim Q 7, 20
Telephon 5086. 571

GELEGENHEITSKAUF!
ÖLGEMÄLDE

Original von Gundermann. Pracht- und Prunkstück ersten
Ranges. Landschaft. Eine große Wand bildend. Grösse
100 cm x 145 cm. Spottbilliger Preis. Anzusehen nachm.
5—6, außerdem Samstag 3—5 Uhr P 3, 18 III Tr. B6838